

# Streie Presse

Bezugspreis monatlich: In Lodzi mit Aufstellung durch Zeitungsbüro 31. 5.—, bei Abo. in der Gesch. 31. 4.20, Ausl. 31. 8.90 (M. 4.20). Wochenausg. 31. 1.25. Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86  
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 106-88  
Schriftleitung Nr. 128-12

U n z e i g e n p r e i s : Die 7 gehaltene Minimeterzeile 15 Gr., die 3 Zeilen Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingeschobenes pro Zeile 120 Gr., Für Arbeitssuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter 31. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postfachkontakt: Towa Wyd. „Libertas“. Lódz, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“.

## Blutregiment auf Kuba

90 Tote, 300 Verwundete, Hunderte von Verhafteten. — Wird Amerika eingreifen?

Die Republik Kuba wird seit einigen Tagen von schweren inneren Unruhen erschüttert. Es lässt sich zwar wegen der schweren Zensur im einzelnen nicht genau nachprüfen, wie weit die Gerüchte über die blutigen Zusammenstöße, Militäraufstände und eine Generalstreubewegung zutreffen. Immerhin ist wohl soviel richtig, dass der Präsident Machado vom Kongress die Ernächtigung erhalten hat, den Belagerungszustand zu erklären. Untererseits sollen Parteiführer eine Besprechung abgehalten haben, in der sie einstimmig den Rücktritt der Regierung Machado forderten. Nach den neuesten Meldungen hat Präsident Machado die Hauptstadt Havanna durch Militär besiegeln lassen.

Die Unruhen, die nicht zum ersten Mal diese größte Insel des amerikanischen Mittelmeeres erschüttern, dürften ihren Grund in der schweren Wirtschaftslage

haben, in der sich, wie alle Rohstoffe erzeugende Länder auch Kuba befindet, dessen wichtigste Produkte Zucker und Tabak sind, die unter starkem Preisverfall auf dem Weltmarkt zu leiden haben. Schon im Dezember 1932 war es zu heftigen parteipolitischen Kämpfen gekommen, wobei der Präsident des Senats Dr. Bello und einige konservative Politiker ermordet wurden. Die weltwirtschaftliche Situation hat sich seitdem nicht gebessert. Als Rückwirkung dieser Tatsache wurde zu Beginn des Jahres 1933 der Goldstandard des kubanischen Pesos aufgegeben. Am 30. März d. J. wurde die Regierung ernächtigt, ein zweijähriges Moratorium für alle Hypothekenschulden auszusprechen und auch die Tilgung sämtlicher in- und ausländischer Anleihen für diese Zeit auszuziehen. Neben diesen wirtschaftspolitischen Gründen sind es auch nationale Differenzen, die immer wieder zu heftigen Auseinandersetzungen führen, bei denen es dann um die Frage des Einflusses der Nordamerikaner, insbesondere der großen amerikanischen Trusts, die wichtige Teile Kubas im Besitz haben, auf die Entwicklung Kubas geht.

Havanna, 8. August.

Aus den auf dem Hauptpoliziamt postierten Machinengewehren wurde auf die Volksmenge geschossen, als diese auf ein unrichtiges Gericht hin, wonach Machado zur Übereichung seines Rücktritts persönlich im Kongress erscheinen werde, zum Kongressplatz strömte und der Aussorderung zum Auseinandergehen nicht schnell genug nachkam. Es wurden mindestens 10 Personen getötet und wenigstens 50 Personen schwer verwundet.

Der Kongress weigerte sich in geheimer Sitzung trotz des amerikanischen Ultimatums, Machados Abdankung zu fordern.

New York, 8. August.

Die Lage in Kuba wird nach den letzten hier eingegangenen Meldungen als ernst betrachtet. Die Haltung des Kongresses bedeutet, so erklärt man hier, ein erneutes Blutregiment der Machado-Truppen, des Kongresses und der Polizei, denen die Gesamtbevölkerung feindlich gegenübersteht. Machado hat den angeblich zu milden Polizeichef von Havanna abgesetzt und die Polizei unter Armeebefehl gestellt. Havanna bietet einen völlig verlassenen Eindruck. Starke Militär- und Polizeipatrouillen durchziehen die Stadt. Das Militär hat in den Parkanlagen Feldlager aufgeschlagen. Die Gesamtzahl der Toten, die allein am Montag zu verzeichnen waren, wird auf 60 geschätzt.

New York, 8. August.

Die Angaben über die Zahl der Personen, die bei dem Vorgehen der Truppen und der Polizei gegen die aufgeregte Volksmenge in Havanna vor dem Palais des Präsidenten getötet oder verwundet worden sind, schwanken beträchtlich.

Während einige Blätter 20 Tote melden, sprechen andere von 90 Toten. 300 Personen sollen Verlebungen erlitten haben. Die Zahl der Verhaftungen geht in die Hunderte.

Nach einem Bericht der „Chicago Tribune“ ist die Botschaft der Vereinigten Staaten in ein Krankenhaus verwandelt. Der Kongress habe den Präsidenten Machado ernächtigt, die verfassungsmäßigen Garantien, insbesondere das Recht der persönlichen Freiheit aufzuheben. Über ganz Kuba ist der Belagerungszustand verhängt worden.

Washington, 8. August.

Präsident Roosevelt, der sich zurzeit noch in Hyde Park aufhält, steht wegen der Ereignisse in Kuba dauernd in

telefonischer Verbindung mit Washington. Der Präsident liegt, offenbar um die südamerikanischen Staaten angesichts der bevorstehenden Panamerika-Konferenz nicht vor den Kopf zu stoßen, erklären, dass die amerikanische Regierung vorläufig keinen bewaffneten Eingriff in Kuba plane. Militärische Kreise geben demgegenüber zu, dass die Möglichkeit eines militärischen Vorgehens in Kuba schon seit einem halben Jahr in Erwägung gezogen werde.

Havanna, 8. August.

Machado hat sich in einer Rundfunkansprache an die Nation mit dem Erfuchen gewandt, die Unabhängigkeit der Republik um jeden Preis zu verteidigen.

In New York ist man der Ansicht, dass Präsident Machado seinen Rücktritt erklären oder Kuba verlassen werde.

USA. räumen Haiti

Washington, 8. August.

Wie das Staatsdepartement mitteilt, ist am Montag in Port-au-Prince ein Abkommen unterzeichnet worden, auf Grund dessen die amerikanische Regierung am 1. Oktober 1934 die amerikanischen Truppen aus Haiti zurückziehen und die finanzielle Selbständigkeit Haitis teilweise wiederherstellen wird.

Washington, 8. August.

Wie das Staatsdepartement mitteilt, ist am Montag in Port-au-Prince ein Abkommen unterzeichnet worden,

auf Grund dessen die amerikanische Regierung am 1. Oktober 1934 die amerikanischen Truppen aus Haiti zurückziehen und die finanzielle Selbständigkeit Haitis teilweise wiederherstellen wird.

Polnische Ozeanflieger auf Neufundland verunglückt

PAT. New York, 8. August.

Zwei polnische Flieger, Benjamin und Josef Adamski, sind mit dem Flugzeug „Orzel Bialy“ um 5 Uhr Ortszeit auf dem Floyd Bennett-Flugplatz bei New York zu einem Ozeanflug gestartet. Sie fliegen in Richtung Neufundland, wo sie eine Zwischenlandung vornehmen wollen.

PAT. Harbour Grace (Neufundland), 8. August.

Die beiden polnischen Ozeanflieger sind bei ihrer Landung in Harbour Grace verunglückt.

Die Einzelheiten der Katastrophe stellen sich folgendermaßen dar: Nach Durchfliegung einer Strecke von 1800 Km. beschlossen die Flieger, in Harbour Grace zwischenzulanden, um ihre Brennstoffvorräte zu ergänzen. Hierbei wurde das Flugzeug beschädigt und die Flieger selbst leicht verletzt. Sie werden voraussichtlich auf dem Seeweg nach New York zurückkehren.

Norwegen wehrt sich gegen Zuzug aus Deutschland

Oslo, 8. August.

Die norwegische Regierung hat eine Verordnung ausgearbeitet, die die seinerzeit abgeschafften Einfuhrseisen für deutsche Bürger wieder einführt. Die Anordnung bezweckt die Verhütung der Einwanderung unerwünschter Elemente aus Deutschland, die von dort flüchten.

## Frühere Rundfunk-Größen im Konzentrationslager

Marxist auf der Flucht erschossen

Berlin, 8. August.

Der ehemalige Intendant der Berliner Funkstunde, Fleisch, Alfred Braun, Magnus und Giesecke sind in Schutzhaft genommen und in das Konzentrationslager Oranienburg eingeliefert worden. Der ehemalige Staatssekretär Bredow hat in einem Telegramm an das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda um die gleiche Behandlung gebeten.

Die früheren sozialdemokratischen Abgeordneten Heilmann, Ebert und Künstler sind ebenfalls ins Konzentrationslager Oranienburg eingeliefert worden. Als Ausgleich wurden 6 verführte Arbeiter entlassen.

Detmold, 8. August.

Am Montag sollte der seit längerer Zeit in Schutzhaft

befindliche sozialdemokratische Schriftsteller Philipp Fechenbach, der ehemalige Privatsekretär Kurt Eisners, in München in das Konzentrationslager Dachau übergeführt werden. Bei einer Rast in der Nähe von Warburg in Westfalen versuchte Fechenbach sich dem Weitertransport durch Flucht zu entziehen. Die Begleitmannschaft musste von der Waffe Gebrauch machen. Fechenbach wurde verwundet und starb nach seiner Einlieferung im Krankenhaus.

Keine Hipos mehr

Berlin, 8. August.

Die Hilfspolizei wird mit dem 15. August aufgelöst, da sie ihre Aufgaben erfüllt hat.

## Wie Lügenmeldungen fabriziert werden

B. Vor einigen Tagen erschien in der Bialystoker jiddischen Zeitung „Gut Morgen“ eine Notiz mit der Überschrift: „Ein Befehl Hitlers an die hiesigen Deutschen.“ Darin wird berichtet, dass am Sonntag im Keller der evangelischen Kirche eine strengvertrauliche Versammlung der Bialystoker Deutschen stattgefunden habe, auf welcher ein nach Bialystok entsandter Vertreter Hitlers (!!) die Deutschen aufforderte, einen Boykott der Juden Bialystoks durchzuführen. Diese Meldung, die das Schandmal der Lüge, für jeden Deutschen erkennlich, auf der Stirn trug, erregte naturgemäß großes Aufsehen. Pastor Jirkowitsch fühlte sich daher veranlasst, in allen polnischen Blättern der Stadt und auch in dem jiddischen „Gut Morgen“ bekanntzugeben, dass im Saal der evangelischen Gemeinde am Sonntag wohl eine Versammlung stattgefunden habe, aber eine öffentliche, mit freiem Zutritt für jedermann. Auf dieser Versammlung habe ein aus Sowjetrußland geflüchteter lutherischer Pastor über die Religionsoverfolgung in Sowjetrußland berichtet. Von Hitler sei überhaupt nicht gesprochen und sogar sein Name sei nicht genannt worden.

— So wird mit Lügen gearbeitet. Es ist gut, dass sie in diesem Fall sofort entlarvt und angeprangert wurden.

## Neues Leben in den deutschen Studentenkorporationen

In Monchau wurde in diesen Tagen ein mehrtägiges Schulungslager anlässlich des 16. Deutschen Studententages beendet. Der Führer der Deutschen Studentenschaft, cand. phil. Gerhard Krämer, hat uns in einer Erklärung, dass die

Auswüchse im deutschen Korporationsleben beseitigt werden müssten. Dazu gehörte vor allem die Kleinstadtkompatibilität, die man häufig noch in Gilmen sah. Es muss Schluss gemacht werden mit all jenen, die den Höhepunkt ihrer Gemeinschaft im Knippen sehen. Studentenkorporationen müssen politische Erziehungsgemeinschaften werden, und alle Korporationen müssen sich der Aufsicht und Kontrolle der örtlichen Studentenschaft unterstellen. In diesem Sinne sollte jede Korporation eine Bewährungsfrist erhalten.

Die Hauptansprache hält der Vorsitzende der Deutschen Studentenschaft, Kurt Ellerbusch-Berlin. Der neue Student sei ein echter Sozialist. Er wisse es zu würdigen und zu schätzen, dass es ihm ermöglicht werde, mit dem Geld des gesamten Volkes studieren zu können. Er fühle die Verpflichtung und wolle ein echter Führer des Volkes werden nicht in der Phrase, sondern durch die Tat. Dies erreiche er durch die Kraft seiner nationalsozialistischen Weltanschauung. Der Kampf des deutschen Studententums der Neuzeit gelte in der Hauptidee dem Bürgertum von gestern, das sich in den vergangenen Monaten in sein letztes Zimmer verkrochen habe, jenes Bürgertum, dem zwar die Studentenschaft zum größten Teil entstamme, das sie aber in der braunen Uniform bereits zum größten Teil überwunden habe.

Es gelte, die gesamte deutsche Studentenschaft und den akademischen Nachwuchs einzuführen in die große Volksgemeinschaft im Sinne Adolfs Hitlers und seiner Bewegung.

PAT. Berlin, 8. August.

Die auf einer Tagung in Aachen versammelten katholischen studentischen Verbände Deutschlands haben den Befreiung gejagt, die Beziehungen zu den katholischen Studentenverbänden Österreichs abzubrechen. Die Unterhaltung irgendwelcher Beziehungen zu früheren österreichischen Kommissionen ist den Angehörigen der deutschen katholischen Studentenverbände bei Androhung des Ausschlusses untersagt.

## Dollsung des Volksstages

# Rauschning über die Danziger Politik

**Es gibt nur 2 Wege: Ausgleich mit Polen oder, wenn dies misslingt, Revision. — Die gegenwärtigen Abkommen sind eine Probe**

Danzig, 8. August.

Der Danziger Volkstag trat am Dienstag nachmittag zu einer Vollsitzung zusammen. Das Haus war vollbesetzt. Die Diplomatenloge war übersäumt. Sämtliche nationalsozialistischen Abgeordneten waren im Braunshemd erschienen.

Der Präsident des Senats, Dr. Rauschning, gab zunächst den Inhalt der zwischen Danzig und Polen am 5. August paraphierten Uebereinkommen bekannt und bestonte, daß mit dem Abschluß dieser Uebereinkommen Danzig vor einer Wendung seiner gesamten Politik stehe. Die Vereinbarungen würden am 19. September endgültig unterzeichnet werden. Durch den Warschauer Besuch sei die Atmosphäre des beiderseitigen starken Misstrauens beseitigt

worden und es sei in verhältnismäßig kurzer Zeit gelungen, in verschiedensten wichtigsten Fragen, vor allem auch in der Frage der Ausnutzung des Danziger Hafens durch Polen zu einer Uebereinstimmung zu gelangen. Der Senatspräsident stattete unter lebhaftem Beifall des Hauses dem anwesenden Völkerbundskommissar Rosting seinen Dank für die tätige Mitarbeit ab und sprach die Erwartung aus, daß auch die polnische Regierung nichts unterlassen werde, um die Durchführung dieses Abkommen zu gewährleisten. Dr. Rauschning fuhr dann fort:

Wir stehen vor einer Wende von geschichtlicher Bedeutung in der Politik Danzigs. Bei allem Wunsche, zunächst einmal praktisch zu einem beiderseitigen Erfolg zu kommen, sind wir der Überzeugung, daß nunmehr die Gesamtfrage Danzigs im großen einer Entscheidung entgegenreift. Es ist in der Geschichte nicht selten, daß derartige Probleme, wie die der Existenz der Freien Stadt Danzig, die gleichsam Wunder in 2 Nachbarvölkern offen halten, eine Revision des Verhältnisses beider beschleunigen und daher aus einer anfänglich schweren Belastung gerade zu einem Garanten des Friedens werden. In diesem Sinne sehe ich in der Tatsache einer aufrichtigen und gerechten Vereinigung der Danzig-polnischen Lebensbeziehungen

die Möglichkeit einer Revision der Beziehungen der großen Nachbarvölker Mittel- und Osteuropas auf dem Boden eines neuen Rechtsgrundrisses. Eine solche Verständigung ist aber nur möglich, wenn sie einem aufrichtigen Willen beider Vertragschließenden entspringt und keine inneren Vorbehalte in irgend einer Richtung zeigt. Rauschning ging auf die vielfach geäußerten Befürchtungen ein, die Polen die Vernichtung des Danziger Hafens und der eigenständigen Wirtschaft Danzigs als unabwendbares Ziel unterstellen und erklärte:

Es gibt nur 2 diskutabale Wege für Danzig: Entweder einen Ausgleich mit Polen zu suchen, der Danzig Lebensraum und Selbständigkeit gibt, und ich sehe in der Befriedung der Danzig-polnischen Streitfälle eine Probe für diesen Weg. Gelingt dies nicht, so sehe ich nur den zweiten Weg, der dem zweifellos deutschen Charakter Danzig voll Rechnung trägt, nämlich daß das Danziger Statut eine Abänderung erfährt.

Rauschning erörterte dann den Inhalt der einzelnen Abkommen vom 5. August und erwähnte die nicht geregelte Frage des Warenverkehrs über die Danzig-polnische Landsgrenze. Eine Vereinigung der Beziehungen zwischen Danzig und Polen könne so lange nicht als gelungen an-

### Reichswehr hitlertreu

Wien, 8. August.

Die Wiener „Arbeiter-Zeitung“ teilt in einer Korrespondenz aus Berlin mit, daß die des öfteren im Ausland geäußerte Ansicht, das Hitler-Regime sei von der Reichswehr bedroht, unzutreffend und von Grund auf falsch ist. Das Offizierskorps stehe hinter Hitler.

### Hingerichtet

Hamburg, 8. August.

Die staatliche Pressestelle teilt mit, daß das Todesurteil gegen Wilhelm Volk, den Mörder des Polizeihauptwachtmeisters Stefan Kopka, heute morgen um 7 Uhr auf dem Hof des Untersuchungsgefängnisses vollstreckt worden ist.

zusprechen sein, so lange ein so wichtiges Gebiet wie das des wirtschaftlichen Gütertauschs auf dem Stande offenen Krieges verharrt. Abschließend sagte der Danziger Senatspräsident: Wir können nicht erwarten, daß in einem so alten Problem, wie etwa dem der Ausnutzung des Danziger Hafens durch Polen ein Vertrag allein die Lösung bringen kann. Neben den Willen der Regierungen muß der Wille der Bevölkerung treten. Nur den gemeinsamen Bemühungen der beiderseitigen Wirtschaftskreise kann es gelingen, zu einem dauernden Ausgleich zu kommen. Wir glauben an den einigenden Zwang der Arbeit.

Wir wollen keine wirtschaftlichen Augenblicksvorteile, wir wollen keinen Frieden um jeden Preis. Wir suchen ein Prinzip des Rechts, das unsere gegenseitigen Bezie-

hungen aus der Ebene politischer Streitigkeiten heraushebt, zu einer Plattform rechtlicher Ordnungen.

### Entschließung

Nach der mit grossem Beifall aufgenommenen Rede des Senatspräsidenten nahm der Volkstag lediglich gegen die Stimmen der Kommunisten folgende Entschließung an:

„Der Volkstag als Vertretung der Bevölkerung der Freien Stadt Danzig billigt die Erklärung des Senats. Es gibt dem Herrn Senatspräsidenten und dem Danziger Senat die Versicherung, daß die Danziger Bevölkerung mit Geschlossenheit sich hinter weitere Bemühungen zur Annahme eines friedlichen nachbarlichen Verhältnisses und zur Herbeiführung eines politischen und wirtschaftlichen Friedens mit der Republik Polen stellt. Der Volkstag spricht dabei die Erwartung aus, daß Polen den berechtigten Danziger Interessen Rechnung trägt.“

## Der Inhalt der Danzig-Abkommen

Polen wird den Danziger Hafenverkehr führen. — Weitgehende Zugeständnisse an das polnische Schulwesen und den polnischen Sprachgebrauch

Danzig, 8. August.

Der Senat der Freien Stadt Danzig veröffentlichte eine längere Mitteilung über den Inhalt der am vergangenen Sonnabend zwischen Danzig und Polen getroffenen Abkommen.

Diese Abmachung gilt als ein Vorvertrag. Die endgültige feierliche Unterzeichnung soll Mitte September stattfinden. Es handelt sich:

1. Um ein Uebereinkommen über die Ausnutzung des Danziger Hafens,

2. um ein Uebereinkommen über die Behandlung polnischer Staatsangehöriger in Danzig und

3. um einen Schriftwechsel über die Regelung der Streitfragen über Ratifikationsurkunden, Pässe, Esequaturerteilung an Konsulen usw.

### Ausnutzung des Danziger Hafens durch Polen

Das Abkommen über die Ausnutzung des Danziger Hafens durch Polen (Konkurrenz Edingen) hat folgenden Wortlaut:

Der Senat der Freien Stadt Danzig und die polnische Regierung sind von dem Wunsche beseelt, die strittenen Fragen zwischen den beiden Regierungen unter den Aufsichten des Hohen Kommissars des Völkerbundes durch folgende Uebereinkommen zu regeln:

1. Der Senat und die polnische Regierung sind sich darüber einig, daß das vor den Instanzen des Völkerbundes in der Frage der Ausnutzung des Danziger Hafens schwedende Verfahren für die Dauer dieses Uebereinkommens eingestellt werden soll.

2. Die polnische Regierung wird unverzüglich alle notwendigen Maßnahmen ergreifen, um den Rückgang des seewärtigen Verkehrs (Einfuhr, Ausfuhr, Durchfuhr), der gegenwärtig über den Hafen von Danzig geht, unter Berücksichtigung der Quantität und der Qualität der Waren zu verhindern.

Die polnische Regierung wird in Zukunft dem Hafen von Danzig, soweit dies in ihrer Macht liegt, eine gleiche Beteiligung in dem seewärtigen Verkehr sichern.

3. Jede der Parteien behält sich das Recht vor, mit dreimonatiger Frist den Hohen Kommissar des Völkerbundes zu bitten, das vor ihm schwedende Verfahren wieder aufzunehmen.“

In der nächsten Zeit sollen in Warschau übrigens Danziger Sachverständige eintreffen, die der Senat der Freien Stadt beauftragt hat, mit den polnischen maßgebenden Stellen die Frage des Exports über den Danziger Hafen näher zu besprechen. Im Sinne des eben geschlossenen Abkommens wird über die volle Ausnutzung des Danziger Hafens bei der Ausfuhr polnischer Waren und der Einfuhr von Rohstoffen verhandelt werden. D. Red.

### Über die Errichtung polnischer Schulen und den polnischen Sprachgebrauch

Das Uebereinkommen über die Behandlung polnischer Staatsangehöriger und anderer Personen polnischer Herkunft oder Sprache auf Danziger Gebiet betrifft den Unterricht und den Sprachgebrauch. Danach werden in Danzig öffentliche Volksschulen mit polnischer Unterrichtssprache errichtet werden und zwar auf schriftlichen Antrag von Erziehungsberechtigten

für mindestens 40 Schulkindern polnischer Herkunft oder Sprache,

die in der selben Gemeinde oder in Nachbargemeinden in

einem Umkreis von 3,5 Klm. wohnen. Die öffentlichen Volksschulen mit polnischer Unterrichtssprache sollen nach den Grundsätzen und Bedingungen unterhalten und geleitet werden, wie die öffentlichen Schulen mit deutscher Unterrichtssprache. In den öffentlichen Elementarschulen bzw. Klassen mit polnischer Unterrichtssprache werden

nur Lehrbücher und andere Lehrmittel in polnischer Sprache verwendet, die nichts enthalten, was das polnische Empfinden verletzt.

Betreffend den Privatunterricht können Personen polnischer Herkunft oder Sprache auf ihre eigenen Kosten Privatschulen und Erziehungsanstalten höherer Art und jeden Grades einrichten, leiten, überwachen und unterhalten sowie Privatunterricht geben, vorausgesetzt, daß die Privatschule nicht minderwertiger ist, als die öffentliche Schule. Um der Danziger Staatsangehörigen polnischer Herkunft den Gebrauch ihrer Muttersprache auch bei dem Fortbildungs-Fachunterricht zu gewährleisten, werden Klassen mit polnischer Unterrichtssprache zu denselben Bedingungen wie solche mit deutscher Unterrichtssprache errichtet werden, vorausgesetzt, daß für solche Klassen mindestens 25 Danziger Staatsangehörige polnischer Herkunft in den Städten und 15 auf dem Lande eingetragen werden.

Technische Hochschule: Die polnischen Staatsangehörigen und andere Personen polnischer Herkunft oder Sprache werden an der Technischen Hochschule in Danzig dieselbe Behandlung erfahren, wie die Danziger Studenten deutscher Nationalität.

Diplome: Die Freie Stadt Danzig verpflichtet sich, die entsprechenden Zeugnisse und Diplome der höheren Schulen und Lehranstalten, die in Polen erworben sind, anzuerkennen und aus diesem Grunde der Ausübung von Berufen, zu denen Zeugnisse und Diplome berechtigen,

kein Hindernis in den Weg zu stellen.

Dieses bezieht sich auch auf Zeugnisse von Handwerksverbänden und anderen Berufsverbänden. Was die Juristen betrifft, so sollen die polnischen Diplome unter der Bedingung anerkannt werden, daß die in Frage kommenden Juristen ergänzende Studien in Danziger Recht durchgemacht haben und in dieser Beziehung gleichwertige Zeugnisse besitzen.

Sprache: Die Freie Stadt Danzig gewährleistet den freien Gebrauch der polnischen Sprache sowohl in persönlichen als auch wirtschaftlichen und sozialen Beziehungen, als auch bei öffentlichen und privaten Versammlungen. Die Freie Stadt Danzig gewährleistet sowohl die Freiheit als auch die tatsächliche Möglichkeit,

sich in polnischer Sprache an die Behörden zu wenden.

Jedoch besteht für Danzig keinerlei Verpflichtung für eine zweisprachige Verwaltung. Die Danziger Staatsangehörigen, die im Dienste polnischer Behörden und Dienststellen auf Danziger Gebiet stehen, genießen absolute Freiheit hinsichtlich der Auswahl der Schulen für ihre Kinder. Seitens der polnischen Behörden und Dienststellen darf auf die Auswahl keinerlei Einfluß ausgeübt werden. Die Angestellten dürfen wegen der Ausübung der freien Wahl der Schule keine Nachteile hinsichtlich des Dienstes erleiden. Danzig übernimmt hinsichtlich der Personen polnischer Herkunft oder Sprache die in einem Dienst stehen, die gleiche Orientierung.

\*

Warschau, 8. August.

Wie hier bekannt wird, wird Premierminister Józef Piłsudski sich Anfang September nach Danzig begeben, um den Besuch Dr. Rauschnings in Warschau zu erwidern.

## Aus der polnischen Presse

In der "Gazeta Warszawska" macht Prof. Rybarski auf den Text des Gelübdes aufmerksam, das die "Strasz Przednia", eine dem Regierungslager nahestehende Jugendorganisation, am 16. Juli in Gdingen abgelegt hat. In der Formel des Gelübdes ist von der Arbeit als der Quelle aller Werte die Rede.

Prof. Rybarski fragt: "Warum legt nur die 'Strasz Przednia' solches Gelöbde ab? Jede Armee besitzt außer der Vorhut, der Avantgarde, auch eine Nachhut, die Arrieregarde. Vielleicht würde es darum gut sein, auch einmal die Nachhut des Regierungslagers zu einer Tagung zusammenzubringen? Man müßte alle Großgrundbesitzer, alle Großindustriellen, die verschiedenen polnischen Zuder-, Spiritus- und Hefekönige, die verschiedenen Direktoren und Mitglieder aller Aufsichtsräte, sowie privater und Regierungunternehmen zusammenholen und sie ein Gelöbde ablegen lassen, daß das Prinzip der Arbeit als Quelle aller Werte für sie Lebensziel und Zweck ist. Dann wird in Polen eine Umwälzung stattfinden: in die Staatsfassen werden hunderte Millionen einfliessen, von Menschen, die von nun an nicht mehr die Früchte fremder Arbeit werden für sich behalten können."

Warum soll man das nicht tun?"

Das Amtsblatt des Kultusministeriums vom 20. Juli S. I. brachte die offizielle Meldung, daß das Koedukationsgymnasium des Zentralen jüdischen Bildungsausschusses in Wilna Offenheitstrechte erhalten hat. Es ist dies ein Gymnasium, in dem der gesamte Unterricht mit Ausnahme der polnischen und Geschichtsstunden in jiddischer Sprache stattfindet. „Damit haben“, bemerkte dazu in einem Leitartikel die "Gazeta Warszawska", zum erstenmal in der Geschichte des wiedererstandenen Polens die Absolventen eines jiddischen Gymnasiums auf Grund einer in ihrem eigenen Gymnasium bestandenen Reifeprüfung den Zutritt zu den polnischen Universitäten erhalten. Ferner wurden den hebräischen Gymnasien der Gesellschaft "Tarbuth" in Brest und Wilna wiederum die Offenheitstrechte auferkannt. Die genannten Schulen haben zum erstenmal im Jahre 1932 die Rechte von staatlichen Schulen erhalten.

Die zitierte Zeitung bemerkt, daß es doch seltsam sei, daß man in Polen die Absolventen solcher Gymnasien in die Hochschulen aufnehme, während ausländische Gymnasien, z. B. in der Tschechoslowakei und Frankreich, ihre Aufnahme ablehnen.

Das Blatt stellt an die Schulbehörden die Frage, wie denn die genannten Gymnasien kontrolliert würden, denn es sei doch bekannt, daß kein einziger Visitator weder die jiddische noch die hebräische Sprache beherrscht.

## Schmutznest Straßburg

Paris, 8. August.

Die Streiflage in Straßburg ist unverändert. Das innere Stadtgebiet bietet einen trostlosen Anblick. Die starke Erhöhung der Auswirkungen der unglaublichen Verfärbung der Straßen. Der Geruch infolge der Unhäufung von Schmutz und Küchenabfällen ist kaum auszuhalten und läßt gefundene Schäden befürchten. Einige besonders verschmutzte Straßen wurden von der Feuerwehr mit großen Feuersprüchen gewaschen. Am Montag hat ein Teil der Schlachthofangestellten und der Bierbrauer die Arbeit wieder aufgenommen. Die Bauarbeiter haben erklärt, daß sie den Schiedspruch des Arbeitsministers annehmen würden. Auch die kommunistischen Gewerkschaften haben sich damit einverstanden erklärt. Die Bauunternehmer haben sich ebenfalls bereit erklärt, die Verhandlungen mit den Streikenden aufzunehmen, wenn die Arbeitnehmer der Bildung eines Ausschusses zustimmen, der mit der Lohnfestsetzung beauftragt werden soll.

Paris, 8. August.

Das Straßburger Streikkomitee hat dem Präfekten des Departements Unterhain seine Bereitwilligkeit zur

Kenntnis gebracht, sich dem Schiedsgericht des Arbeitsministers zu unterwerfen. Die Arbeitgeber wollen aber mit den Arbeitnehmern erst verhandeln, wenn die Arbeit wieder aufgenommen worden ist.

## Kurz - Meldungen aus Deutschland

Der Reichsarbeitsminister hat die Kassenärztliche Vereinigung Deutschlands errichtet.

In Burg bei Magdeburg wurden weitere 41 Kommunisten, in Bonn 27 und in Breslau 23 Kommunisten festgenommen. Auch in Westfalen erfolgten neue Kommissarverhaftungen.

Die Breslauer Bezirksverwaltung der NSDAP hat eine Anordnung erlassen, wonach geschminkten Frauen die Teilnahme an Versammlungen und das Betreten der Parteizäle verboten ist.

## Letzte Nachrichten

PAT. Die polnische Arbeitslosenzahl beträgt für den 5. August nach amtlichen Angaben 211 343 Personen, was gegenüber der Vorwoche einen Rückgang um 2463 bedeutet.

Die Kärtner Nationalsozialisten haben aus kleinen Holzstückchen Hakenkreuze angefertigt, die sie im Wörther See haben schwimmen lassen. Es dürften annähernd 300 solcher kleinen Hakenkreuze auf dem See sich befinden haben, die nun allmählich herausgefischt werden.

Londoner Pressemeldungen zufolge sind in Washington im Zusammenhang mit der Reise des Gouverneurs der Bank von England nach Amerika Gerüchte von einer bevorstehenden Dollar-Sterlingsstabilisierung im Umlauf.

Der japanische Kriegsminister gibt bekannt, daß die Zurücknahme der japanischen Truppen aus den Bezirken südlich der Großen Mauer gestern beendet war.

## Einschreibungen an den Lemberger Hochschulen

Abiturienten, die eine der in Lemberg bestehenden Hochschulen besuchen möchten, wird folgendes mitgeteilt: Lemberg besitzt vier Hochschulen: eine Universität, eine Technische Hochschule, eine Tierärztliche Hochschule und eine Hochschule für Welthandel. An der Universität bestehen 5 Fakultäten. Der medizinischen Fakultät ist neuerdings auch eine pharmazeutische Abteilung angeschlossen worden. Gesuche um Aufnahme, mit den entsprechenden Zeugnissen, sind in der Zeit vom 1. bis 9. September einzureichen. Außerdem findet vom 1.—8. September eine alle neu eintretenden Studenten verpflichtende ärztliche Untersuchung statt.

Die Technische Hochschule besitzt 6 Abteilungen. Aufnahmegesuche sind zwischen dem 19. und 30. September einzureichen, und die ärztliche Untersuchung findet zwischen dem 18. und 22. September statt.

An der Tierärztlichen Hochschule ist die ärztliche Untersuchung am 9. September. Eine Aufnahmeprüfung ist Bedingung, und findet am 20. und 21. September statt. Die Gebühren betragen im ersten Jahre 350 Zloty (einhalb Einstreibegebühr) und werden in jedem folgenden Jahre bedeutend ermäßigt. Das Studium dauert nahezu 5 Jahre.

Die Einschreibungen an der Hochschule für Welthandel dauern vom 1.—5. Oktober. Erforderlich ist das Reifezeugnis einer allgemeinbildenden höheren Schule. Das Studium dauert 3 Jahre. Außerdem besteht an dieser Hochschule ein jogen, einfähriger Abiturientenkursus (Handelshochschulkursus).

Nähere Aufnahmedingungen sind aus dem "Regulamin wpisów" ersichtlich, den die einzelnen Hochschulen oder der "Verein deutscher Hochschüler", Lemberg (Lwów), Senatoria 6, gegen Rückporto und 15 Groschen Unkosten gebühr gern einsendet. Auch auf besondere Fragen erteilt der Verein gern Auskunft.



**Der sichere Erfolg der Pixavon-Shampoo-Haarpflege ist schimmernder Glanz, lockere Fülle und natürliche Schmiegsamkeit.**

Bruder erschießt sich an der Leiche der Schwester

Ein trauriger Vorfall ereignete sich in der Nacht zum Sonntag in Lissa. Die Besitzerin des Hauses, eine gewisse Frau Garde, die mit ihrem Bruder zusammen lebte, erlitt in der Nacht zum Sonntag einen Herzschlag. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte keine Rettung mehr bringen, und Frau Garde ist bald darauf verstorben. Der in der Wohnung befindliche Bruder der Verstorbenen schickte die anderen in der Wohnung anwesenden Personen unter dem Vorwand, daß er sich waschen wolle, fort. Als diese die Wohnung verlassen hatten, hörten sie einen Schuß. Die davon in Kenntnis gesetzte Polizei mußte die verschlossene Tür gewaltsam öffnen. Sie stellte fest, daß sich der Bruder der plötzlich Verstorbenen angesichts der Leiche erschossen hatte.

## Zwei Bergsteiger tödlich abgestürzt

Einer Meldung aus Zakopane zufolge sind von der Nordwand des Kosciolek zwei Bergsteiger, die Studenten Jaroslaw Stanislaw aus Warschau und Witold Wojnar aus Krakau tödlich abgestürzt.

## Die treue Freundesgattin verunstaltet

Aus Warschau wird gemeldet: Ein gewisser Jan Majewski machte der Frau seines Freundes Antoni Kozielsko den Hof. Kozielsko wurde zu Militärübungen einberufen. Diese Gelegenheit benützend, besuchte Majewski dessen Frau sehr oft. Am Sonnabend schlug er ihr vor, ihren Mann zu verlassen und zu ihm zu ziehen. Die Frau wies den Vorschlag entschieden zurück, worauf Majewski ihr mit seiner Rache drohte. Am Sonntag fiel er sie auf den Haustreppen an und begoss sie mit Salzsäure. Sie wurde ins Spital übergeführt, wo ein Ausbrennen des linken Auges und Verbrennungen des ganzen Körpers festgestellt wurden. Majewski wurde in das Gefängnis eingeliefert.

## Arbeitslose

Wo verbringt Ihr kostenlos, angenehm und dabei nützlich die Zeit?

Im Lesesaal des Lodzer Deutschen Schul- und Bildungsvereins, Petrikauer Straße 111.

## Pastoren und Kämpfer

### Die Führer der Deutschen Christen

Nach den großen Erfolgen der Deutschen Christen bei den letzten Kirchenwahlen und bei der Bezahlung, die diese Bewegung auch in Looz findet, dürfte es für die Öffentlichkeit von größtem Interesse sein, ein Bild der Männer zu erhalten, denen Wollen und Wollen die große Erneuerungsbewegung in der evangelischen Kirche in Deutschland ihren Ursprung und ihre Erfolge verdankt. Der "Reichsleiter" veröffentlicht eine Lebens- und Charakterbeschreibung der Führer der "Deutschen Christen", die nunmehr im Begriff sind, die großen volksmissionarischen Aufgaben der Kirche in Angriff zu nehmen.

Landesbischof Müller ist der Bevollmächtigte des Reichskanzlers Adolf Hitler für die Angelegenheiten der Evangelischen Kirche und der Schirmherr der Glaubensbewegung "Deutsche Christen". Er wurde in Gütersloh in Westfalen geboren, studierte in Halle und Bonn Theologie und ging 1914 als Marinepäppler ins Feld. Nach dem Kriege wurde er Wehrkreisfarrer in Königsberg. An der einsamen Küste Samlands lernte er im Jahre 1926 Adolf Hitler kennen. „Ich sah sofort“, so schrieb Müller später, „daß wir zusammengehören, weil ich wußte und erkannte, daß dieser Mann die letzten und innersten Kräfte zu seiner übermenschlichen Angabe aus einem ganz schlanken, aber festen Gottvertrauen nimmt.“

Joachim Hössenfelder, der Reichsleiter der "Deutschen Christen", stammt aus einem alten schlesischen Bauerngeschlecht. Mit 18 Jahren zog er ins Feld, und nach Friedensschluß beteiligte er sich an Grenzschlachten und am Kapp-Putsch. 1925 wird er Pfarrer in Oberösterreich, der Grenze und lernt die Geschichte des Grenzlandes kennen. 1930 kommt Pfarrer Hössenfelder nach Berlin. Im Jahre 1929 schloß er sich der NSDAP an.

Derstellvertretende Reichsleiter der "Deutschen Christen", Fritz Loerzer, ist in Ostpreußen geboren. Er ging 1915 zur Front und wurde Kriegsflieger in der Jagdstaffel 26, die sein Bruder Bruno Loerzer, heute der Präsident des Deutschen Luftfahrtverbands, führte und der damals auch der heutige preußische Ministerpräsident Göring angehörte. Elf Luftsiege erschoss Fritz Loerzer als Führer einer Luftstaffel. Nach zweijähriger französischer Gefangenenschaft kehrte er in die Heimat zurück. In Falkenstein in der Neumark nimmt er seine seelsorgerische Tätigkeit auf, und 1928 erfolgt seine Versetzung an die Adventsgemeinde in Berlin, einer Arbeitergemeinde im Norden der Reichshauptstadt. Inmitten des marxistischen Stadtteils bekannte er sich zum Hakenkreuz, zur Bewegung Adolf Hitlers. Manche Nacht lauern Kommunisten vor den Fenstern seines Arbeitszimmers, um bei passender Gelegenheit den "Hakenkreuzparrer" zu erschießen. Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß Pfarrer Loerzer, Kriegsflieger und Seelsorger der Armen, zu führender Mitwirkung in der Glaubensbewegung "Deutsche Christen" berufen wurde.

Friedrich Peter, ebenfalls führend in der Glaubensbewegung, stammt aus Merseburg, stand vier Jahre als Kriegsflieger an der Front und zog 1920 wieder in den Kampf gegen den drohenden Bolschewismus. Nach Misserfolgen des Kapp-Putsch wird er Pfarrer in Ebertsberg in Thüringen. Bereits 1924 kämpft er mit der Bewegung Adolf Hitlers. 1926 kommt Pfarrer Peter nach Berlin als Jugendpfarrer und erwirkt sich große Verdienste um die evangelische Jungmännerbewegung. Ein weiteres führendes Mitglied der "Deutschen Christen" ist Pfarrer Friedrich Kessel. In Oberschlesien geboren, hat er drei Jahre lang als Bergmann in Laurahütte gearbeitet. Kurz vor dem Kriege erhält er eine Stelle als Lehrvikar im Waldau in der Lausitz. Im Kriege wird er 1917 vom Schießstand erwischt. Vollkommen gelähmt bricht er zusammen und lehrt als felddienstunfähig in die Heimat zurück. Er wird geheiligt und geht 1920 nach Bra-

silien. 1926 kehrt Pfarrer Kessel in die Heimat zurück und kommt 1928 nach Berlin an die Nicolaikirche in Spandau. Nach der Heimkehr aus dem Ausland wird er Nationalsozialist.

Pfarrer Freitag ist vom Nationalsozialismus her "Deutscher Christ" geworden. Er ist der Reichspresseleiter der Glaubensbewegung. Auf dem Gebiet der Luther-Fortbildung hat Pfarrer Freitag Bedeutendes geleistet. Er stammt aus Brieg in Schlesien und wirkte seit 1913 an der Trinitatis-Gemeinde in Berlin-Charlottenburg. Kämpfend und bekennend steht er heute in den vorderen Reihen der Glaubensbewegung.

Pfarrer Friedrich Wieneke verwaltet in der Glaubensbewegung "Deutsche Christen" das theologische Seminar. Er stammt aus einer Berliner Gelehrtenfamilie. 1914 rückte er als Freiwilliger ins Feld, und nach dem Friedensschluß zog es ihn wieder in die Schützengräben des Ostens. Seit 1920 wirkt er als Dompfarrer in Soldin. 1930 veröffentlicht er die erste grundlegende Schrift über das Verhältnis von Christentum und Nationalsozialismus. Als einer der ersten evangelischen Geistlichen war er 1929 offen für die NSDAP eingetreten.

In den ersten Reihen der Glaubensbewegung steht auch Pfarrer Martin Thom. Auch er ist in Berlin geboren. Nach vier Jahren Front nimmt er 1920 am Kapp-Putsch teil und wird später Domhofsprecher in Berlin. Fünf Jahre weilt er dann im Ausland als Pfarrer der evangelischen Gemeinde in Madrid. Neue evangelische Gemeinden gründet er in Sevilla und Malaga. Nach seiner 1928 erfolgten Rückkehr nach Berlin betreut er dort die Gethsemane-Gemeinde. Er wird Nationalsozialist. Die Synthese zwischen Nationalsozialismus und Christentum hat er zusammengefaßt in dem Satz: "Hakenkreuz ist Anfang — Christentum ist Vollendung".

Pfarrer Thom bearbeitet in der Glaubensbewegung "Deutsche Christen" das Auslandsreferat der Reichsleitung.

# DER TAG IN JODZ

Mittwoch, den 9. August 1933

Volk und Knecht und Ueberwinder,  
Sie gelieben, zu jeder Zeit;  
Höchstes Glück der Erdenkinder  
Sei nur die Persönlichkeit.

## Aus dem Buche der Erinnerungen.

- 1839 \* Der Augenarzt Karl Theodor, Herzog in Bayern (\* 1909).
- 1896 † Der Flugtechniker Otto Lilienthal bei Rhinow (\* 1848).
- 1904 † Der Geograph Friedrich Ratzel in Ammerland (\* 1844).
- 1919 † Der Naturforscher Ernst Haedel in Jena (\* 1834).
- 1929 \* Der Karikaturen-Zeichner Heinrich Zille in Berlin (\* 1857)

Sonnenaufgang 4 Uhr 18 Min. Untergang 19 Uhr 21 Min.  
Monduntergang 8 Uhr 52 Min. Aufgang 20 Uhr 23 Min.

## Die Stullen

Sie sind nicht ausgestorben und werden auch nicht aussterben. In all den vergangenen Jahren, in denen so oft ganz plötzlich Menschen aus der Dunkelheit hervortraten, ohne damit ins Licht zu treten, sind diese Stullen abseits geblieben und klein und kleinlaut. Man hat nichts von ihnen gehört, nichts von ihrem Schaffen und Wirken erfahren. Und sie stehen auch heute noch still, warten und hoffen vielleicht auf den Augenblick, der sie beruft. Beruft nicht zur Geltung, nicht zum Scheinen, nicht dazu, eine Rolle zu spielen, sondern einfach dazu, mitzuschaffen, zu wirken nach bestem Können, und in aller Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit. Sie sind der Gegensatz jener Vertretbaren, die überall dabei sein müssen und doch nirgends etwas zu geben haben.

Es kann einem geschehen, daß man durch einen Zufall der ganz willkürlich erscheint, plötzlich auf einen solchen Stullen trifft. Und dann ist man erstaunt über die Stärke des Charakters, die Geduld und Festigkeit, über das Wissen und Können, das in irgend einem Winkel ein verborgenes Dasein führt. Ein wenig verschüchtert erscheinen solche Menschen, ein wenig verträumt. Aber es ist nur Unbeholfenheit, weil sie nicht die Übung haben, die jene Bißgewandten besitzen, ohne die scheinbar nichts geschehen kann, mit denen aber auch niemals etwas Bedeutendes geschieht. Sie werden auch niemals diese Übung bekommen, und wenn sie jahrelang mitten im Getriebe stehen; denn inmitten der Menschen werden sie doch wie aus einer einsamen Insel sein, weil sie zu lehr Persönlichkeit sind, um ihre eigene Welt auch nur einen Augenblick verleugnen zu können.

Diese Stullen werden auch niemals brauchbar werden für den großen Betrieb. Aber sie können sehr brauchbar sein, wenn man sich ihrer zu bedienen weiß. In ihnen sind gerade die besten Gedanken geborgen, aus ureigenster Schau und innigstem Versehen gefunden. Einen dieser Stullen richtig genutzt, bedeutet einen Gewinn, der schwerer wiegt als tausend Geschäftstage geben können. Sie mit den richtigen Ausgaben bestreuen, heißt in subtler Weise der Gesamtheit dienen. Allerdings darf man sie nicht aus ihren Kreis ziehn, ja man kann wohl sagen: Stört möglichst ihre Kreise nicht, denn sie brauchen die Stille und die Abgeschlossenheit zu ihrem Eigentum. Nur sollen sie nicht hinter einer hohen Mauer bleiben, die ihnen selbst und den andern jeden Blick in die andere Welt, die betriebsame, verweht. Mindestens aber ist es erfrechenswert, daß die andern teilhaft werden jener guten Gärtnerarbeit, die hinter den Mauern geschieht, die die Stullen um sich errichtet haben.

## Nur eine reiche Frau.

Roman von Margarete Ankelmann

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Ihrem Manne war sie angebaut worden, ohne Liebe, ohne ihren Willen. Sie hatte neben ihm gelebt, hatte ein Kind bekommen, ohne daß ihr Herz je gesprochen hatte. Bis heutigentags hatte dieses Herz geschlafen. Mit einem Male war es erwacht, zu der beglückenden Gewißheit dieser heißen und unauslöschlichen Liebe.

Gleich das erstmal, als sie Norbert Kirchner gesehen hatte, war etwas Neues über sie gekommen — etwas, was sie nicht gelernt hatte, nicht analysieren konnte. Bis zu diesem Augenblick, bis es wie ein Blitz über sie gekommen war.

Jauchzen hätte sie können über die Größe und die Seligkeit dieses Gefühls, und doch gleichzeitig weinen über das, was kommen sollte.

Dem Manne, den sie liebte, sollte sie sich anbieten, sollte sie sich aufdrängen, nur, weil die Werke gerettet werden sollten. Das war nicht auszudenken.

Einmal hatte sie sich schon geopfert, ihrer Mutter wegen. Und nun sollte sie es ein zweites Mal tun, der Werke wegen. Damals war ihr Herz wenigstens frei gewesen. Jetzt aber, da es gesprochen hatte, jetzt konnte sie nicht mehr. Jetzt war alles anders geworden.

Ulla sehnte sich nach einem Menschen, der sie verstand, dem sie sich anvertrauen konnte, der ihre Not verstehen würde.

Cläre? Der konnte und durfte sie nichts sagen von dem Sturm, der in ihrem Innern tobte. Sie hätte es nicht begriffen, daß Ulla — kaum ein Jahr nach Reinhard Grohmanns Tode — einen anderen liebte, da er ihren

## Ohne Garantie kein Darlehen

Auf Grund neuer vom Ministerrat herausgegebener Bestimmungen können nur diejenigen Staatsbeamten Darlehen vom Staat erhalten, die eine hypothekarische Sicherung oder eine schriftliche Bürgschaft zweier Staatsbeamten, deren Gehälter noch mit seinerlei Vorschüssen belastet sind, vorweisen können.

Anjehend hat Vater Staat bei seinem menschenfreundlichen Geschäft bisher zu viel zulegen müssen.

## Nachlässe und Erleichterungen der Wegebauabgaben

A. Der Verkehrsminister hat die Wojewodschaften zur teilweisen Streichung von Rückständen aus dem Titel der Abgaben zum Staatlichen Wegebaufonds, die bis zum 31. März d. J. fällig waren, ermächtigt. Derjenige Teil der Rückstände, der nicht gestrichen wird, soll in Raten abgezahlt werden können, die für Autotaxis monatlich wenigstens 15 Zloty betragen sollen. Die verbleibenden Rückstände müssen aber, wenn Nachlässe bewilligt werden sollen, bis spätestens 31. März 1934 bezahlt werden. Den prompten Zahlern der Wegebauabgaben werden dagegen bedeutende Nachlässe auf die im laufenden Staatshaushalt Jahr 1933/34 fälligen Wegebauabgaben bewilligt. Abgabeflichtige, die ihren Verpflichtungen bis zum 1. April d. J. voll nachgekommen waren, erhalten einen Nachlaß von 30 Prozent auf die Abgaben dieses Jahres bewilligt; diejenigen, die 55 Prozent ihrer Abgabenverpflichtungen zu dem genannten Termin erfüllt hatten, erhalten einen Nachlaß von 25 Prozent und endlich die Zahler von 70 Prozent ihrer Wegebauverpflichtungen einen Nachlaß von 10 Prozent auf die diesjährigen Abgaben gewährt. Die Wojewodschaften sind darüber hinaus ermächtigt, alle aus rückständigen Wegebauabgaben entstandenen Zinsen- und Strafenforderungen zu streichen.

## Billig nach Österreich

Die von „Wagons-Lits Co.“ angekündigte billige Fahrt nach Österreich wurde nun endgültig auf den 21. August festgesetzt. Die Kosten dieser Reise machen 235 Zloty aus, Paket und Fahrt von Lódz nach Wien eingerechnet. Der Paket hat einmonatige Gültigkeit und gestattet, ganz Österreich zu bereisen. Der Endtermin für die Anmeldungen wurde auf den 12. August festgesetzt. Anmeldungen nimmt das Reisebüro Wagons-Lits Co., Petrikauer Straße 64, entgegen.

## Von 41 Sodawasserafabriken nur 9 zufriedenstellend

a. Im Mai wurden alle Sodawasserafabriken vom Magistrat kontrolliert, wobei der Zustand ihrer Sauberkeit wie folgt festgestellt wurde: von den 41 Fabriken wurden nur in 9 zufriedenstellende Zustände angetroffen, in 26 Betrieben waren sie halb befriedigend und in 6 schlecht.

## Die gnädige Frau sieht heute reizend aus

Ist frisch und heiter und empfindet keinerlei Beschwerden. Das hat „Amol“ fertiggebracht, mit dem sie sich einreibt und das sie zum Bade benutzt. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien für 1,70 Zl. das Fläschchen.

Mann vergessen hatte. Cläre wußte wohl, daß Ulla von ihrer Mutter zu der Ehe mit Reinhard Grohmann gezwungen worden war. Aber — sie hatte gesehen, daß die Ehe äußerlich glatt gegangen, daß Reinhard seine Frau immer gut behandelt hatte, und sie fand es für selbstverständlich, daß er von seiner Witwe tief betrübt wurde.

Sie, die nie die Liebe kennengelernt hatte, würde diese Allgewalt nicht begreifen können, würde sie nicht verstehen, sondern nur verurteilen.

Ach, sie war ganz allein, allein mit ihrer Liebe und mit ihrem Leid. Sie sah keinen Ausweg.

Seit diesem Tage ging Ulla Grohmann wie ein Schatten umher. Sie zergrübte sich ihren Kopf, ohne einen klaren Gedanken zu finden.

Jeden Tag ging sie hinaus auf den Friedhof, stand an Reinhard's Grab und am Grabe ihrer Eltern, ohne Erfolg zu finden.

In den Grohmann-Werken war der Streit ausgebrochen.

Die Entlassung des Arbeiters Bitschle hatte den Ausschlag gegeben, nachdem die Arbeiter vorher schon über die Willkür der Meister gellagt hatten.

Nun hatte Obermeister Schmitt es durchgesetzt, daß Bitschle eines allzu heftigen Wortwechsels wegen fristlos entlassen worden war. Man hatte die Wiedereinstellung Bitschles verlangt, hatte Gerechtigkeit für ihn gefordert. Aber selbst der sonst so klug abwägende Justizrat Behrends hatte sich diesmal in einen Irrtum verstrickt, sich von den Direktoren bereden lassen: er bestand auf der Entlassung Bitschles.

Die Antwort war der Streit.

Man wollte zunächst Frau Ulla nichts davon mitteilen; vielleicht, daß es sich schnell wieder einrennen würde, vielleicht, daß sie gar nichts zu erfahren brauchte.

Am zweiten Tage schon mußte Behrends erkennen, daß er sich geirrt hatte. Die Erbitterung unter den Arbeitern war außerordentlich: sie bestanden auf ihrer Forderung, ver-

## Die Nostrifizierung von ausländischen Arztdiplomen

Der Rat der Warschauer medizinischen Fakultät hat für das Hochschuljahr 1933/34 ein neues Reglement für die Nostrifizierung von ausländischen Arztdiplomen herausgegeben. Danach werden Anmeldungen zur Nostrifizierung nur in der Zeit vom 15. September bis zum 1. November entgegengenommen. Ferner werden die einzelnen Arbeiten einer genauen Nachprüfung unterzogen werden. Für Ärzte, die sich um den Doktorstitel bemühen werden, wird eine besondere Nostrifizierung der Dissertation verlangt.

## Für die Hungernden in Russland

Gestern übergab uns ein alter Germane, wie er gern genannt sein will, ein lieber alter Herr von über siebzig Jahren, fünfzig Zloty für die Hungernden in Russland. Das Geld hat er in christlichem Gottvertrauen nach und nach an Arzthonoraren erwart, um den Volksgenossen in Russland helfen zu können.

Hut ab vor diesem edlen Greis!

## Wie groß ist Polen?

In den „Wiadomosci Statystyczne“ finden wir offizielle Ziffern der neuesten Berechnungen bezüglich der Fläche des polnischen Staates. Danach zählt Polen mit einem Seengebiet 390 635,28 Quadratkilometer, ohne jenes 388 635,28 Quadratkilometer. Die größte Oberfläche unter den Wojewodschaften nimmt Polesien (36 665 Quadratkilometer) ein. Danach folgen: Wolhynien (35 754 Quadratkilometer), Bialystok (32 440 Quadratkilometer), Lublin (28 414 Quadratkilometer), Wilna (29 010 Quadratkilometer), Lemberg (28 414 Quadratkilometer), Posen (26 567 Quadratkilometer), Riesa (25 589 Quadratkilometer), Nowogródek (22 966 Quadratkilometer), Lódz (19 023 Quadratkilometer), Krakau (17 384 Quadratkilometer), Stanisław (16 896 Quadratkilometer), Tarnopol (16 518 Quadratkilometer), Pommerellen (16 404 Quadratkilometer). Die kleinste Fläche nehmen die Schlesischen Wojewodschaft mit 4 216 Quadratkilometern und Warthau mit 123 Quadratkilometern ein. Die Polen gehörige Meeressoberfläche beträgt 1 300 Quadratkilometer. Die inneren Gewässer (Puhiger Buch) nehmen 393 Quadratkilometer ein, die territorialen 493 Quadratkilometer sowie die übrigen Gewässer des polnischen Hoheitsgebiets 493 1/2 Quadratkilometer.

B. Brandruinen werden abgetragen. Eine Baukommission hat gestern die niedergebrannte Fabrik der Gebr. Piotrkowski, D. Fuchs und Co. in der Pomorska 141 beschädigt und befunden, daß die Mauern wegen Einsturzgefahr abzutragen sind. Mit diesen Arbeiten wurde bereits begonnen.

## Lódzer Witz vom Tage

### Abwechslung

Nun, lieber Freund, wohin werden Sie denn in diesem Sommer reisen?"

"Ich reise gar nicht."

"Ach was, warum denn nicht?"

"Ich bin Reisender."

langen jetzt auch noch die Entlassung des Obermeisters Schmitt.

Doktor Behrends, gereizt durch den Widerstand der Arbeiter und aufgehetzt durch die Werkbeamten, blieb fest. Der Streit dauerte fort. Frau Ulla mußte unterrichtet werden.

Der Doktor Behrends hinsüberging in die Villa, hatte er einer Werksversammlung vorzustehen, in der es heiße Kämpfe gab.

Norbert Kirchner war der Führer der wenigen Beamten, die der Forderung der Arbeiter das Wort redeten. Sein Gerechtigkeitsgefühl hatte erkannt, daß die Arbeiter im Recht waren.

Mit warmen Worten setzte er der Versammlung seine Ansicht auseinander. Es handelte sich doch in allererster Linie um das Wohl der Werke. Man sollte bedenken, welche Gefahr dieser Streit für die Werke bedeute, welche Verluste er mit sich bringen würde.

„Es wird ein langer und harter Streit werden, meine Herren, davon bin ich überzeugt. Und — die Arbeiter sind im Recht, das muß ich leider sagen.“

Ein unwilliges Gemurmel erhob sich. Mit finsternen Augen sahen die meisten Beamten auf den jungen Ingenieur, der sich ihnen zu widersetzen wagte.

„Herr Ingenieur Kirchner“, sagte jetzt Doktor Behrends ruhig, „wollen Sie auch revoltieren? Wollen Sie sich den Arbeitern anschließen?“

„Daran ist gar keine Rede, Herr Justizrat, das wissen Sie selbst. Aber — ich fordere Gerechtigkeit für die Arbeiter, weiter nichts!“

„Was verstehen Sie unter Gerechtigkeit, Herr Doktor? Die Arbeiter haben sich aufgelehnt gegen unsere Beschlüsse. Sie streiken. Wünschen Sie, daß wir zu Kreuze kriechen?“

„Sie scheinen sich nicht intensiv genug mit der Materie befaßt zu haben, Herr Doktor Kirchner!“ fiel jetzt auch Direktor Gruner ironisch ein. „Sonst könnten Sie nicht so geruhig von Gerechtigkeit reden und ähnlichen schönen Dingen. Wenn wir nachgeben, sind wir für alle Zeit in der Hand der Arbeiter.“

(Fortsetzung folgt)

### Lodzer Marktbericht

Auf den Loder Märkten wurden gestern die folgenden Preise gezahlt: Butter 3,20—3,50 zł., Hefekäse 80 Gr., Quarkkäse 60—80 Gr., Sahne 1,20 zł., eine Mandel Eier 0,90—1,10 zł., Jühe Milch 20 Gr., Buttermilch und saure Milch 15 Gr., Salat 5 Gr., Spinat 40 Gr., Sauerampfer 40 Gr., Blumentohl 20—40 Gr., Sellerie 5 Gr., Zwiebeln 8 Gr., Mohrrüben 3—4 Gr., Petersilie 5 Gr., Tomaten 1,20—1,80 zł., Wirsing 10 Gr., roter Kohl 20 Gr., weißer Kohl 10 Gr., rote Rüben 3 Gr., Radieschen 5 Gr., junge Bohnen 20—40 Gr., junge Erbsen 30—40 Gr., Heidelbeeren 30 Gr., Johannisbeeren 70—80 Gr., Himbeeren 1,00—1,60 zł., Kirschen 60—80 Gr., Kartoffeln 6—8 Gr., Kepfeli 40 bis 80 Gr., Geflügel: eine Ente 1,50—2,50 zł., ein Huhn 2—3 zł., ein Hühnchen 1,00—1,50 zł., eine Taube 50 Gr.

**B. Feuer.** In der Zachodniastraße 23 brach gestern in den Räumen der Spiegel- und Möbelfabrik von T. Kullitski ein Brand aus. Die Jüge 1 und 2 der freiwilligen Feuerwehr kontrollierten den Brand auf seinen Herd beschränken. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf mehrere tausend Zloty.

**a. Ein Wüstling verhaftet.** Die Kaliska Straße 9 wohnte Frau Josefa Wolinska meldete der Polizei, daß der Narutowiczstraße 58 wohnte Major Rozenblatt ihre 14jährige Tochter in seine Wohnung gelöst und sich dort an ihr vergangen habe.

**B. Schlimmes Spiel.** Gestern nachmittag renkte sich die 11jährige Weronika Maciejewska, Chłodna 14, beim Klettern über einen Zaun ein Bein aus und trug auch noch andere Verletzungen davon. Der Arzt der Rettungsbereitschaft schaffte das Kind nach dem Moscickfrankenhause.

**a. Uebersfahren.** In der Igierska Straße wurde der 45jährige Isaak Rubin aus Igierz, Ozorkowska 4 wohnhaft, von einem Personewagen übersfahren und so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Wagenführer Jekowksi wurde von der Polizei zur Verantwortung gezogen.

**B. Der 8jährige Herz Israel Rozenberg** wurde in der Limanowskistraße von einem Kraftwagen übersfahren. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erzielte dem verletzten Kinde die erste Hilfe.

**B. Plötzlicher Tod.** Gegen 7 Uhr abends verstarb gestern plötzlich in der Ogródowastraße der 75jährige Włodzimierz Wachaniuk, wohnhaft Perlastraße 5. Der Arzt der Rettungsbereitschaft konnte nur den eingetretenen Tod feststellen.

**B. Selbstmörderischer Sprung in die Tiefe.** Gegen 9 Uhr abends wurden die Bewohner des Hauses Skwerowa-Straße 10 durch Lärm und kurz darauf durch das Geräusch eines ausschlagenden Körpers aufgeschreckt. Eine etwa 35jährige Frau unbekannter Namens hatte sich aus einem Fenster des dritten Stockwerks in die Tiefe gestürzt. Sie war auf der Stelle tot. Beim Anblick des zerschmetterten Körpers der Selbstmörderin fiel die 25jährige Katarzyna Gajl, die Frau des Hauswächters in Ohnmacht. Die Rettungsbereitschaft nahm sich ihrer an.

**a. Lebensmüde.** In der Klasztornastraße 2 versuchte sich der 42jährige arbeitslose Henryk Wenglowksi zu vergiften. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft brachte ihn ins Kreiskrankenhaus.

**p. In seiner Wohnung in der Moniuszki 4 erhängte sich der 40 Jahre alte Diener der Vereinigung der Finanzbeamten Felix Brzezinski.**

### Aus den Gerichtssälen

**Chem. Krankenkassenkommissar ehemals ein Spion?** Das Oberste Gericht in Warschau erkannte in einer Klagesache, daß der ehem. Krankenkassenkommissar in Lemberg, Josef Naczyska, im Krieg sich hinter der russischen Front als österreichischer Spion betätigt hat.

**a. Banknoten „Kopierer“.** A. Gensch, Sattler und dessen guter Bekannter A. Dembowksi, 82 Jahre alt, befanden sich damit, dummen Menschen die Banknoten zu verdoppeln. Dies bewirkten sie durch eine „Wundermaschine“, die die Banknoten „kopierte“. Daß dabei einzelne Banknoten „von Säuren zerfressen und vernichtet wurden“, nun dafür konnten die beiden nichts. Die Geprillten unterließen gewöhnlich aus Furcht vor Strafe die Anzeige. Am 24. Juni wurde auf diese Weise Jan Domrowski, Igierskastraße 28, gleich darauf Chaim Rybownik, Solna-Straße 6, und Chil Salomonowicz, Sładowastraße 32 geprillt. Salomonowicz, der 900 Zloty kopiert haben wollte und sie nicht mehr wiedergab, erhielt jedoch Anzeige und die Polizei verhaftete Gensch und Dembowksi. Dembowksi erhielt gestern ein Jahr, Gensch 8 Monate Gefängnis für ihre „Menschenfreundlichkeit“.

**a. Zwei berüchtigte Verbrecher für Jahre unschädlich gemacht.** Im vergangenen Jahr wurden in verschiedenen Dörfern bei Koluszki mehrere Raubüberfälle, Vergewaltigungen usw. verübt, an denen die drei Brüder Goliath aus Koluszki beteiligt waren. Auf der Suche nach den Verbrechern, stellte die Polizei fest, daß sich die drei in einem Haus in Staré Jakowice befanden. Eine starke Polizeiaufstellung umstellte das Haus. Die Banditen bemerkten dies jedoch und stürzten sich durch ein Fenster auf den Hof und begannen schießend zu flüchten. Die Polizei schoß ihrerseits und tötete den Marjan Goliath. Die beiden anderen Banditen entkamen. Im Dezember konnten auch sie bei einem neuen Verbrechen in Koluszki verhaftet werden, nachdem sie sich energisch zur Wehr gesetzt hatten. Sie hatten sich gestern vor dem Loder Bezirksgericht zu verantworten. Nach mehrstündiger Verhandlung wurden der 23jährige Tadeusz Goliath und der 20jährige Laver Goliath zu je 5 Jahren Gefängnis verurteilt.

**Die Rache des Wasserträgers.** Vor dem Siedler Bezirksgericht stand der Prozeß gegen einen gewissen Szmul Jenig aus Radzyn statt, der angeklagt war, dem Wasserträger Józef Zwierzchowski, einem Konkurrenten seines Vaters, der der zweite Wasserträger des Städtchens war, das Gesicht mit einer frischenden Flüssigkeit begossen zu haben, wodurch Zwierzchowski des Augenlichts beraubt wurde. Das Gericht verurteilte Jenig zu 5 Jahren Gefängnis.

**p. Er wollte seine Frau ermorden.** Vor dem Loder Bezirksgericht hatte sich gestern der 36 Jahre alte Józef Augustyniak zu verantworten. Am 9. April kam in die Wohnung der Maria Augustyniak in Chojny deren Vater Dwojaci und bald darauf ihr Mann Józef, von dem sie getrennt lebte. Augustyniak bat den Schwiegervater, die Tochter zu überreden, daß sie sich mit ihm ausöhne. Die Frau wollte aber davon nichts wissen, sondern verließ mit dem Vater die Wohnung. Augustyniak drohte Nachbarn gegenüber, daß er die Frau ermorden werde. Als diese zurückkehrte und die Neuerungen hörte, ging sie zur Polizei und bat um Schutz. Ein Polizist, mit dem sie heimgekehrt war, fand bei Augustyniak ein Küchenmesser. Er wurde festgenommen. Auf dem Weg zum Kommissariat erklärte er, daß er seine Frau dennoch ermorden werde. Das Gericht verurteilte ihn zu einem Jahr Gefängnis.

**a. Eine Frau als Rabbiebin.** Am 5. Juni war der Loder Einwohner Czarniecki auf seinem Fahrrad nach Andrzejow gefahren. Als er es dort einige Minuten vor einem Laden stehen lassen, wurde es von einer Jozja Buzwicka gestohlen. Sie konnte jedoch festgenommen werden. Gestern erhielt sie dafür 6 Monate Gefängnis.

### Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die verdeckte Verantwortung).

Vom St. Johannis-Gartensekt.

An alle gemischten Vereine.

Die nächste Gesangprobe aller gemischten Gesangvereine, welche an dem am 15. August im Helenenhof stattfindenden Gartenfest teilnehmen, findet am Donnerstag, den 10. August, abends 8 Uhr, in dem früheren Jugendheim, Sienkiewicza, 60, statt, wo gegenwärtig sich die Gemeindebibliothek befindet.

Die geehrten Mitglieder dieser gemischten Vereine werden gebeten, vollständig und rücksichtlich zu erscheinen.

Konsistorialrat Dietrich.

### Spenden

In der Kirchenansiedlung der St. Trinitatigemeinde sind im Monat Juli, außer den bereits veröffentlichten, noch folgende Spenden eingegangen:

Für das Evangelische Maissenhaus spendeten: Union Teziles A.G. 25 zł.; Ebert 8 zł.; B. B. 50 zł.; Herr Johann Berger 10 zł.; durch Frau Emilie Reimann gekennzeichnet auf der Tausseife ihres Entels Inge Eva Cornelia Reimann 20 zł.; Herr Ewald Koch 20 zł.; Herr Richard Schröder 10 zł.; Herr Eißermann anstatt eines Kranges aus das Grab der verstorbenen Frau Marie Hase 20 zł. — Für das Diakonat spendete: B. B. 50 zł. — Für hungernde Kinder: E. H. 5 zł. — Für die Armen der St. Trinitatigemeinde: Brauerei A. Anstadt 20 zł.; B. B. 50 zł.; A. G. 5 zł.

Den freundlichen Spendern danken herzlich

Die Pastoren der St. Trinitatigemeinde.

### Aus der Umgegend

#### Ruda Pabianicka

Ein dummer Scherz.

a. Einen dummen Scherz erlaubten sich in Ruda Pabianicka noch unbekannte Personen mit dem dortigen Bürger Ignacy Skoczyński. Durch in den Straßen angeklebte Anzeigen zeigten sie seinen Tod an, obwohl er lebt und gesund ist. Gegen die unbekannten Täter wurde bei der Polizei Anzeige erstattet.

Auto mit 6 Personen stürzt in einen Graben.

a. An der Ecke der Piłsudski- und Staszicstraße fiel das Auto 83088, das von Henryk Szczawiński gelenkt wurde und mit 5 weiteren Personen befehlt war, in den Graben und überschlug sich, so daß alle Insassen unter dem Wagen zu liegen kamen. Glücklicherweise trugen alle nur leichte Verletzungen davon und konnten, nachdem sie ein Arzt verbunden hatte, die Fahrt fortfahren.

#### Zgierz

Bon der Polizei.

p. Der Leiter des Polizeikommissariats, Leon Parroki, wurde nach Radom versetzt.

### Aus dem Reich

#### Hingerichtet

Einer Meldung aus Lublin zufolge, wurde dort angesichts der Tatsache, daß der Staatspräsident das Begnadigungsgebot nicht berücksichtigt hat, das Todesurteil an dem Raubmörder Walerjan Plecha vollstreckt.

#### Den Vater niedergesäbelt

Auf die Mutter, den Bruder und die Schwägerin geschossen.

In Biastow bei Warschau kam es in der Wohnung der Familie Staros zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen dem alten Staros und dessen Sohn Zygmunt, wobei dieser einen Säbel ergreift und damit seinem Vater an Kopf und Brust tödliche Verletzungen beibrachte, denen er erlag. Als die übrigen Familienmitglieder den Vatermörder entwaffnen wollten, zog er einen Revolver hervor und feuerte auf die Mutter, den Bruder und die Schwägerin einige Schüsse ab, ohne glücklicherweise jemand zu treffen. Der Mörder wurde verhaftet.

### Kunst und Wissen

**Internationale Kropfskonferenz.** Aus Bern wird gemeldet: Die zweite internationale Kropfskonferenz wird in Bern vom 10. bis 12. August stattfinden. An der Konferenz werden 16 Nationen mit insgesamt 124 Delegierten und 18 Mitgliedern der schweizerischen Kropfkommission teilnehmen.

**Die Zoppoter Waldfestspiele** brachten einen zufriedenstellenden finanziellen und einen vollen künstlerischen Erfolg. Die zwei Aufführungen von „Fidelio“ und drei Aufführungen von „Lannhäuser“ wurden von insgesamt 23 762 Personen besucht, während im Vorjahr nur 21 871 Opernbesucher gezählt wurden.

**RDV.** An Denkmal dem Dichter der „Ferien vom Ich!“ Schlesiens ältester Wasserturm, der in Würden, unweit von Arnsdorf, dem Geburtsort des schlesischen Dichters Paul Keller, steht, soll zu einer Gedenkstätte für den Dichter der „Ferien vom Ich“ ausgestaltet werden. Der Turm, ein altersgrauer Wahrzeichen des Weistritals, wird künftig den Namen des Dichters tragen; im Innern sollen eine Sammlung der Kellerschen Werke und Erinnerungen an den großen Sohn der schlesischen Erde dem Besucher des Lebenswerk des Dichters nahebringen.

**Ein Lehrstuhl für Minderheitenkunde in Berlin.** Dr. Max Hildebert Boehm ist beauftragt worden, an der Universität Berlin die Nationalitätenkunde an dem hierfür errichteten Seminar in Vorlesungen und Übungen zu vertreten.

### Vom Film

Ein Film für Pferdeliebhaber im „Cafino“ „Vampire der Rennplätze“.

Immer wieder gibt es Pferde und Pferde zu sehen, weiße, schwarze und andere, prächtige hochbeinige und rasige Tiere. Immer wieder sieht man sie über die glatte Rennbahn flitzen, mit Schwung über Hürden springen, gefolgt von den heißen Blicken der Zuschauer, die mit kaum gewahrter Beherrschung den Ausgang des Rennens erwarten.

Für die Familie, die im Mittelpunkt dieses Films steht, sind die Rennen anfangs nur ein Spott, eine bloße Liebhaberei, werden zum Schluss jedoch zu einer Existenzfrage für die beiden Helden, die schließlich auch in günstigem Sinne gelöst wird.

Der Film zeigt in hinterster Folge das Leben auf den Rennen, in den Rennställen, zeigt eine ideale Liebe, das Leben in den Nachtläden, frivole Abenteuer, eine große Anzahl von Typen und erweckt bei dem Loder den Eindruck von ungewohnter Aktualität (Rennen in Ruda).

Von den Darstellern sei Mary Carroll hervorgehoben, die sehr einfach und natürlich spielt.

Vergessen sei auch nicht das Beiprogramm, das neben der üblichen Wochenschau einen reizenden Zeichofilm bringt, über den man herzlich lachen kann.

### Ostgalizien von Tollwut heimgesucht

Aus verschiedenen Gegenden von Ostgalizien laufen Nachrichten über Fälle von Tollwut bei Menschen, Katzen, Hunden und sogar Pferden ein. Bei Menschen sind von zwei vorliegenden Erkrankungen alle beide tödlich verlaufen. Die Schuld scheint dabei in erster Linie in der Unaufgeklärtheit der Gebissenen zu suchen, die sich nicht behandeln lassen. In Winniki starb der 82jährige Josef Kotowicz, den eine tollwütige Käze gebissen hatte, in Solonka bei Lemberg der 18jährige Tymoteusz Burn, der von einem Hund gebissen worden war. In Jasnicki bei Brzuchowice erkrankte ein Pferd an der Tollwut.

#### Nette Begrüßung

Der „Glos Lubelski“ berichtet von einem hemerkenswerten Vorfall auf den Straßen Lublins. Dort weist gegenwärtig eine Gruppe von 35 polnischen Kindern aus Deutsch-Oberschlesien. Unter Führung eines Lehrers und eines Pfarrers wurde die Stadt besichtigt. Als die Gruppe um das Schloß zu besichtigen, in den jüdischen Stadtteil kam, wurde sie von halbwüchsigen Judenjungen mit dem Ruf: „Niemcy! Hitler! Hitlerowcy!“ überfallen. Einige Kinder sowie der sie betreuende Pfarrer wurden durch Steinwürfe verletzt. Vorübergehende erwachsene Juden hinderten ihre Spröllinge nicht nur nicht daran, sondern feuerten sie sogar noch an. Erst zu Hilfe eilende Gerichtsbeamte retteten die Überfallenen aus ihrer übeln Lage. Von den Angreifern konnte niemand gefaßt werden.

#### Aus Frankreich zurück

M. Infolge der sich immer mehr verschärrenden Krise in der französischen Grubenindustrie, werden die ausländischen Arbeiter entlassen. Gestern ist bereits ein Zug mit 400 polnischen Arbeiterfamilien aus Frankreich in Polen eingetroffen. Wie die Heimkehrer berichten, werden die polnischen Arbeiter demnächst massenweise aus Frankreich heimkehren.

#### Züchtung von „Wunderkindern“

Das Moniuszko-Musik-Institut in Warschau veranstaltet im Herbst einen musikalischen Landeskampf für jugendliche Talente (Wunderkinder) bis zu 15 Jahren. Der Wettbewerb, zu dem eine ganze Reihe von Preisen ausgesetzt wurde, umfaßt nachstehende Gebiete: Klavier, Geige, Cello, beginnend vom niedrigsten Kultus des Warschauer Konzertatoriums und der Musikschulen sowie Improvisation und Dirigierfähigkeit.

# SPORT und SPIEL

## Das Davis-pokalspiel Polen—Italien

Über diesen bemerkenswerten Kampf haben wir bereits am Montag berichtet. Hier eine ausführliche Darstellung unseres t-Sportmitarbeiters:

Und wieder wandert der Ball zwischen beiden Gründen hin und her, 10 mal, 20, 30 und noch mehr, immer von tanzenden Augen begleitet, die ihn manchmal hierhin, manchmal dorthin lenken möchten. Und immer wieder erklingt die eintönige Stimme des Schiedsrichters, der unbarmherzig jeden Kleinsten Fehler zählt. Immer wieder hängt man um seinen Liebling, feuert ihn an, drückt den Daumen für ihn, freut sich, wenn ihm ein Ball gelingt, und ist im nächsten Augenblick schon wieder ärgerlich, weil er eine so gute Chance nicht ausgenutzt hat.

Der Kampf wogt hin und her, bald führt der eine, bald der andere, man vergibt beinahe das Atmen, denn man ist vom Spiel vollständig absorbiert.

Das ist Tennis.

Es kann aber auch anders sein. Das Publikum feuert nur den einen an, schreit, brüllt mitunter und will, daß er unbedingt siegen soll, wenn er auch bedeutend schwächer ist. Die Schiedsrichter sehen nur die Fehler des einen, des anderen Fehlers werden gesellschaftlich übersehen. Man will mit aller Gewalt den Sieg erzwingen, man greift zu Mitteln, die mit Sport nichts gemeinsam haben. Man wird gemein. Man schädigt den Gegner, wo man nur kann, man katscht Beifall, wenn er einen Ball verschlägt und ruft „Psui!“ wenn er gegen eine offensichtliche Fehlentscheidung zu protestieren wagt.

Das ist auch Tennis. Tennis wie es am letzten Tag des Kampfes um den Davis-Cup Polen—Italien in Warschau gezeigt wurde.

Auf dem Legja-Kampfplatz sind am Sonntag alle Plätze ausverkauft, will doch jeder dem Ausgang des Kampfes Italien—Polen beiwohnen. Bei dem Stand 2:1 für Italien war ein Sieg Polens nicht ausgeschlossen. Im polnischen Lager hoffte man auf einen Sieg Hebda über Stefani, im italienischen war man vom Gegenteil überzeugt.

Pünktlich um 3 Uhr betraten die Stefani (Italien) und Hebda (Polen) den Platz. Die Stefani ist schlank, lehnig, Hebda wirkt dagegen gedrungen. Nach kurzem Ballwechsel beginnt der Kampf, nachdem 13 Schiedsrichter den Platz umrahmt hatten.

Die Stefani schlägt auf und verliert gleich das erste Spiel. Ungeheuer Jubel auf den Tribünen. Über der Italienerin findet sich recht bald, und schon holt er sich die nächsten 4 Spiele. Das 5. fällt an Hebda, der Rest an die Stefani. 6:2 für Stefani. Der zweite Satz steht am Anfang wieder Hebda in Führung. 1:1, 2:1, 3:1. Das Publikum rost, jeder von Hebda gepunktete Ball wird mit einem Rössengejohle begleitet, jeder zweifelhafte Ball wird Hebda zugesprochen, man „arbeitet“ förmlich für einen Sieg Hebdas. Die Stefani läßt sich keinesfalls aus der Ruhe bringen, noch ist er im Schlag und klar überlegen. Es dauert auch nicht lange, und schon steht das Spiel 3:3. Das nächste Spiel geht um die Führung. Ein mehrererlonger Aufschlag wird anstandslos Hebda zugesprochen, das hat zur Folge, daß der „unparteiische“ Linienrichter seinen Platz verlassen muß. Die Stefani ist sichtlich aufgeregt, kann aber den Satz noch 6:3 gewinnen, nachdem Hebda den letzten Ball absichtlich ins Aus schlägt, da vorher wieder eine Fehlentscheidung gefallen war.

Im 3. Satz regnet es Fehlentscheidungen. Die Stefani hat gar nicht die Absicht, den Satz zu gewinnen. Er gibt ihr beinahe kampflos 6:0 ab.

Nach einer kurzen Pause beginnt unter atemloser Spannung der 4. Satz. Hebda schlägt auf und verliert das Spiel. Aber auch die Stefani vermag keinen Aufschlag nicht zu gewinnen. Hebda wird zusehends sicherer und vermag die Stefani ausgezeichnet im Schach zu halten. Seine fadellosen Vorhandschläge zwingen immer wieder den Italiener zum Kapitulieren. Der Italiener spielt nun jeden Ball auf die Rückhandseite seines Gegners und drängt Hebda somit in die Verteidigung zurück. Diese Methode bewährt sich ausgezeichnet, denn Hebda vermag seinen darauffolgenden Aufschlag wiederum nicht zu gewinnen, der Italiener führt somit 2:1 und schlägt auf. Aber

zwei Fehler des Italiener ersucht Hebda geschickt aus und hat 3:0. Aber hier steht wieder das genaue und sichere Spiel seines Gegners ein. Die Stefani treibt den Polenmeister aus einer Ecke in die andere und bringt es bald auf 4:0. Hier fällt wieder eine hasträubende Fehlentscheidung, die an den gelunden Menschenverstand des einen erst angestiegenen Linienrichters zweifelhaft lässt. Der Kapitän der italienischen Mannschaft protestiert dagegen, worauf der Linienrichter auch „ab-dämpft“. In der italienischen Diplomatenloge herrscht große Aufregung ob solcher standalöfer Entscheidung. Die Tribünen dagegen rufen vor Begeisterung. Der Verbandsklapton wendet sich darauf an die Zuschauer und bittet um ein sportliches Benehmen, wird aber vom Gebrüll und Pfeifen überdeckt. Die Stefani ist ratlos. Er ist gespannt, jeden Ball nach der Mitte zu spielen, und wartet nun, bis Hebda den Ball punktet oder verliert. Was Wunder, wenn Stefani unsicher spielt und keinen Ball wagt. Hebda wird dagegen mutig. Er wagt alles, da er die nötige „Unterstützung“ hat, und kommt auch mit 3:2 in Führung. Stefani gleicht aus, worauf beide nacheinander ihre Aufschläge verlieren. Das Spiel steht somit 4:4. Stefani schlägt auf. 15:0, 30:0, 30:15, 40:15; ein Schwarzball, und schon steht das Spiel 5:4; aber nein, der Schiedsrichter meldet „Aus“. Die Stefani lacht, weil er nicht mehr weiß, was vorgeht. Die Tribünen brüllen, Hebda nutzt die Gelegenheit aus, und bald ist es auch 5:4 für Hebda. Noch einmal rafft sich Stefani zusammen, bringt es auf 30:15, gibt aber den Satz 6:4 an Hebda ab, nachdem ein Ball, der das Netz bereits dreimal überwlogen hatte, für „aus“ erklärt wird.

Es steigt der 5. entscheidende Satz. Hebda schlägt auf und vermag bei einem Stand von 15:10 das Spiel dennoch für sich zu entscheiden. Die nächsten 3 Spiele fallen an den Italiener. Eine weitere Fehlentscheidung läßt Hebda das nächste Spiel für sich gewinnen, aber das war alles. Die Stefani gewinnt die nächsten 3 Spiele, wobei es Hebda nur 2 Bälle zu punkten gelingt. 6:2 gewinnt die Stefani das Spiel und den 3. Punkt.

Unter solchen Umständen ist es sehr schwer, etwas über Form und Spielsart der Gegner zu sagen. Die Stefani verblüffte vor allem durch seine maschinenechte Regelmäßigkeit und sportliche Beherrschung. Auf jede Fehlentscheidung der Richter hatte er nur ein mitleidiges Lachen als Antwort. Sein Sieg war verdient, und hätte er unter anderen Bedingungen spielen dürfen, Hebda hätte wohl auch niemals einen 5-Satz-Kampf geliefert. Das soll aber keineswegs den Erfolg Hebdas schmälern, denn er war in manchen Spielabschnitten dem Italienermeister ein gleichwertiger Gegner. Seine scharf geschlagenen Vorhandstreicheleien konnte die Stefani nur zu oft nicht erlaufen, seine Schmetterbälle waren vorbildlich platziert, aber zu oft konnte er die gut vorbereiteten Bälle nicht für sich entscheiden. Die Halt, mit der er zum Ziele kommen wollte, war sein Verderben.

Das letzte Treffen Sertorio-Tloczynski erwies sich nicht mehr das Interesse, wie das erste Spiel. Die Stefani hat den Sieg bereits für Italien entschieden, also konnte der Ausgang dieses Treffens an dem Gesamtergebnis nichts mehr ändern.

Die Zuschauer waren „erschöpft“, so daß sich dieses Spiel ganz normal abwiedeln konnte. Tloczynski erwies sich hier als der Bessere. Schon seinem Aufschlag stand Sertorio ratlos gegenüber. Zwar versuchte der Italiener sein Glück am Netz. Einige Bälle ging er sehr geschickt ab, einige Schmetterbälle landeten ausgezeichnet in dem Feld des Gegners, aber auch nicht einen Augenblick konnte er unserem Bißemeister gefährlich werden... Tloczynski distanzierte das Tempo und beherrschte das ganze Spiel hindurch das Feld. Wenn auch Sertorio den 2. Satz gewinnen konnte, so war das nur eine vorübergehende Schwäche. Die beiden letzten Sätze gewann Tloczynski ohne große Anstrengung. Das Endresultat lautete 6:2, 4:6, 6:3, 6:4 für Tloczynski.

land (4 Punkte) und Frankreich (2 Punkte). Die Ergebnisse: Amerika—Deutschland 3:1, Amerika—Frankreich 5:0, Deutschland—Frankreich 3:2. Am letzten Tage kamen die Doppel zur Austragung. Das amerikanische Doppel Tilden, Barnes bestieg die Franzosen Estrabou, Plaza 6:0, 6:2, 6:0 und die Deutschen Nüflein, Najuch 6:3, 6:1, 7:5. Das deutsche Doppel konnte über die Franzosen mit 6:0, 6:1, 6:0 siegreich bleiben.

**Abschluß des Posener Trainingskurses für Boxer**  
b. m. Zum Abschluß des Kurses für Boxinstruktoren in Posen, an dem Boxer aus ganz Polen teilnahmen, fanden am Sonnabend Boxkämpfe statt. Von den drei Lodzern: Biżer I (UT), Grabow (TKP) und Stanislawki (Zjednoczone) beteiligte sich hieran lediglich Stanislawki nicht, da er sich im Training die Hand verschlagen hatte.

Der erste Kampf im Bantamgewicht zwischen Grabow (TKP) und Witke (TKP-Polen) endete unentschieden. Der Kampf wurde sehr flott geführt; Grabow war auf Distanz besser, wies jedoch im Nahkampf Schwächen auf. Im zweiten Treffen konnte Biżer I (UT) einen beachtenswerten Erfolg im Federgewicht buchen, denn der bekannte Posener O.-Schlöger Biżerki (TKP) mußte eine glatte Punktniederlage einstecken. Er wurde durch die linken und rechten Haken Biżers mehrmals in Gefahr gebracht. Mit einer Überraschung wartete der Warschauer Malecki (Polonia) auf, der im Bantamgewicht den Ex-Polenmeister Stempniak (Posen) nach erbittertem Kampf glatt nach Punkten besiegte. Die weiteren Resultate lauten: Bialas I (Stanislawow) besiegt im Weltergewicht Ceglarz (Lublin) nach Punkten, Kolonko (Rybnik) schlug in derselben Gewichtsklasse Wojewoda I (TKP) nach Punkten, während im Leichtgewicht Bialas II (Ruda) und Wojewoda II (TKP) resultlos kämpften. Im Mittelgewicht errang der ehem. Polenmeister und einer der ältesten Boxer Polens, Siegfried Wende (Polizei-Kattowitz) nach unerwartet flottem Kampf ein Unentschieden gegen den sehr guten Pawlak (Polonia-Lissa).

h. Boxkampf Carnera—Paolino perfekt. Der Vertrag für den Boxkampf Carnera—Paolino ist nun endlich zu stande gekommen und wird in Kürze um die Weltmeisterschaft in Rom zur Austragung kommen.

### Nurmi meistert Nachwuchs

Im Mittelpunkt des Interesses der finnischen leichtathletischen Meisterschaften in Abo stand der 1500-Meter-Lauf, wollte doch hier Paavo Nurmi trotz seiner 36 Jahre gegen die jüngere Garde abermals auf Jagd nach einem Meisterstitel gehen. Im Endspurt zog er sicher an seinen Widersachern vorbei, um trotz schwerer Bahn in der vorragenden Zeit von 3:55,8 gegen Michelsson (3:56,8), Purje (3:57,2), Lehtinen (3:57,9) und Tuominen (3:59,7) zu gewinnen. Von den übrigen Meisterschaften verdient der Speerwurf Matti Tärvinens mit 73,15 Meter Erwähnung.

### Balbo auf den Azoren

New York, 8. August.

Balbo ist mit seinem Geschwader von Shoal Harbour aus um 3,45 Uhr New Yorker Zeit (8,45 Uhr m. e. Z.) zum Ozeanslug gestartet.

Shoal Harbour, 8. August.

Der Aufstieg des Balbo-Geschwaders gestaltete sich ohne Schwierigkeiten. Die 24 Flugzeuge stiegen innerhalb einer halben Stunde auf. Um 3,15 Uhr waren sämtliche Flugzeuge in der Luft.

Horta (Azoren), 8. August.

General Balbo mit 15 Flugzeugen ist um 20 Uhr m. e. Z. in Ponta Delgada (Azoren) eingetroffen und gewässert. Somit befinden sich mit den vorher eingetroffenen jetzt 23 Flugzeuge des Geschwaders in Ponta Delgada. Ein Flugzeug ist in Horta zwischengewässert. Von Shoal Harbour bis hierher hat also das Geschwader 11 Stunden und 15 Minuten gebraucht.



Maurice Rossi (links) und Paul Codos.

Bagdad, 8. August.

Die in Navak (Syrien) gelandeten französischen Flieger Codos und Rossi haben den Weltflugrekord für die lange Strecke um 902 Kilometer überboten.

### 150 Flugzeuge starten zum Deutschlandflug

In einer Sitzung, die der Organisationsausschuß des Deutschlandfluges 1933 abhielt, wurde beschlossen, zum Deutschlandflug 1933 150 Flugzeuge, die sämtlich mit deutschen Motoren versehen und mit deutscher Besatzung besetzt sein müssen, zuzulassen.

### Klubmeisterschaft im Union-Touring-Club

Am Sonnabend und Sonntag werden auf den Tennisplätzen in der Wodanstraße die diesjährigen Meisterschaften im Herreneinzell und -doppel ausgetragen. Die Dameneinzell und gemischten Doppel werden im Laufe der nächsten Wochen ausgetragen werden. Den Meistertitel und den von Herrn A. Schmeller gestifteten Pokal verteidigt Herr Otto Strela, die Meisterschaft im Herrendoppel das Paar O. Strela—Brauer. Die Auslosung findet am Freitag im Klublokal statt. Einzelheiten folgen.

es. Heute Bahnrennen in Warschau. Heute wird in Warschau auf der „Dynasty“-Bahn ein Rennen zwischen Warschauer und Lodzer Fahrern ausgetragen. Die Lodzer Mannschaft setzt sich aus Einbrodt, Paul, Freund, Siebert und Schmidt zusammen. Von Warschauer Fahrern werden u. a. Pujsch, Gronzowski und Poponczyk teilnehmen.

es. Die polnischen Tennismeisterschaften. Am 14. August beginnen in Kattowitz die polnischen Tennismeisterschaften. Da Tloczynski daran wahrscheinlich nicht teilnehmen wird, wird die Entscheidung zwischen Hebda und Wittman fallen. Im Doppel wird Tloczynski zusammen mit Georg Stolarow antreten.

Die internationalen polnischen Tennismeisterschaften werden zwischen dem 4. und 10. September in Warschau ausgetragen werden.

h. Von den deutschen Tennismeisterschaften. Bei den internationalen Tennismeisterschaften Deutschlands, welche jetzt in Hamburg ausgetragen werden, sind nun die ersten 8 im Herreneinzell ermittelt worden. Bemerkenswert ist es, daß zu diesen Letzten die drei japanischen Davis-pokalspieler Satoh, Itoh und Nuno gehörten. Satoh errang den entscheidenden Sieg über Jancke in drei Sätzen 6:0,

6:3, 6:3, während Itoh über Talobson, (Dänemark) mit 6:1, 2:6, 6:2, 7:5 siegreich blieb. Nuno schlug den Tschechen Siba 2:6, 6:4, 2:6, 6:3, 6:4. Die Uebrigen der letzten 8 sind: die beiden Deutschen v. Cramm und Werner Menzel, ferner der Italiener Teo d’Ottiani und die beiden Tschechen Roderich Menzel und Malecki.

Bon den Damen behaupteten sich Fr. Krahwinkel, Weihe, Fr. Stuck, Schomburgk, Adamoff, die Schweizerin Payot, Dearman (England) und Henrotin (Frankreich).

### Knapper USA-Sieg im Wightman-Cup

Nach dem 3. des ersten Tages glaubten die Amerikaner an einen überlegenen Sieg ihrer Farben im Damendameneinsatz gegen England um den Wightman-Pokal. Die Überraschung der Einheimischen war daher um so größer, als die Engländerinnen am 2. Tage der Kämpfe auf der Anlage von Forest Hills bei New York zunächst den Gleichstand von 3:3 herstellen konnten. Betty Nuttall siegte gegen Miss Babcock mit 1:6, 6:1, 6:3, Dorothy Round gewann gegen S. Palfrey mit 6:4, 10:8 und im Doppel behielten James-Nuttall mit 7:5, 6:2 über Ryan-Marble die Oberhand. Erst im letzten Spiel fiel dann die Entscheidung zugunsten von USA, da Helen Jacobs die Engländerin Peggy Scriven mit 5:7, 6:2, 7:5 niederringen konnte. Das Gesamtergebnis lautet demnach 4:3 für Amerika, das damit den Wightman-Pokal zum siebten Male, und zum dritten Male in ununterbrochener Folge, gewonnen hat.

h. Abschluß des Dreiländerturniers in Düsseldorf. Gestern fand in Düsseldorf das Dreiländertreffen der Tennislehrer Amerikas, Deutschlands und Frankreichs seinen Abschluß. Amerika siegte mit 8 Punkten vor Deutsch-

**Ladoumègue läßt wieder von sich hören**

Während der französischen leichtathletischen Meisterschaften in Paris startete wieder der seinerzeit disqualifizierte Weltrekordmann Jules Ladoumègue. Er beteiligte sich am 800-Mtr.-Lauf der Junioren-Klasse und legte die Strecke trotz fehlerhafter Bahn in der guten Zeit von 1:58,4 zurück. Er hat damit bewiesen, daß er von seiner großen Form noch nichts verloren hat.

**Massensturz beim Autorennen in Schweden**

Beim Automobilrennen um den Großen Sommerpreis von Schweden, das auf der 29,7 Kilometer langen Rundstrecke von Norra Bram bei Helsingborg ausgetragen wurde, kam es zu einem bösen Zwischenfall. Der Schwede Dahlén (Mercedes-Benz) fuhr gegen einen Telegrafenmast, wobei sein Mechaniker herausgeschleudert, von einem nachfolgenden Wagen erfaßt und getötet wurde. Dahlén kam mit dem Schrecken davon, der Wagen verbrannte jedoch. Sechs weitere Bewerber, die Dahlén auf dem Fuße folgten, konnten nicht mehr rechtzeitig ausweichen, stießen aufeinander und machten mit dem Stromgraben Begegnung. Wie durch ein Wunder gab es hierbei nur drei Leichtverletzte. Unter den Verunglückten befand sich auch der französische Rennfahrer Chiron, der jedoch mit dem Schrecken davonkam. Sein Wagen war aber derart zerstört, daß er nicht mehr weiterfahren konnte. Zum Schluß ging noch ein Wagen in Flammen auf.

Das über eine Gesamtstrecke von 356,400 Kilometer führende Rennen wurde von dem Italiener Brivio (Alfa Romeo) in 2:51:55 mit einem Stundenmittel von 124,4 Kilometer gewonnen. Zweiter wurde der Engländer Whitton Straight (Alfa Romeo) in 2:54:00 vor dem Norweger Björnstad (Alfa Romeo) in 3:03:25.

**Aus aller Welt**

**Die Deutsch-evangelische Landeskirche Süßlawiens**

120 000 evangelische Deutsche

D.A.I. Auf der Tagung des deutsch-evangelischen Landeskirchenrats in Agram erstattete Bischof Dr. Philipp Popp Bericht über die Tätigkeit der obersten Kirchenbehörde. Daraus dürfen die folgenden statistischen Angaben allgemeines Interesse beanspruchen. Die Deutsch-evangelische Landeskirche Süßlawiens ist organisatorisch in 8 Seigniorate, 71 Pfarrgemeinden und 67 Fakalgemeinden eingeteilt. In ihnen wirken 67 Pfarrer, 3 Pfarradministratoren, 7 Vikare und 16 Verdiger, also insgesamt 98 Geistliche, die sämtlich über akademische Bildung verfügen. Weitere Angestellte der Kirche sind 72 Gemeindesekretären, 22 Theologen und 9 Gemeindegeschwister. Die wichtigsten Institutionen der Kirche sind das Diaconissenheim in Neumerbach (Batschka), die Waisenhäuser in Torscha (Batschka) und Neupazua (Syrmien) und das Schülerheim in Muršla Sobota (Slowenien). Außerdem unterhält die Landeskirche fünf konfessionelle Volkschulen und zwei Bürgerschulen, die beiden letzteren in Belgrad und Agram. Diese Schulen werden von 210 Volks- und 67 Bürgerschülern besucht; das ist eine sehr geringe Zahl, wenn man dem gegenüberstellt, daß in den staatlichen Lehranstalten Süßlawiens 13 257 evangelische Volkschüler, 274 Bürgerschüler und 849 Mittelschüler unterrichtet wurden. In 26 Gemeinden gibt es deutsch-evangelische Frauenvereine, in 29 Gemeinden Jugendvereine und in 61 Gemeinden Kirchhöre. Nach den bisher allerdings noch nicht endgültig abgeschlossenen Ergebnissen der Volkszählung vom Jahre 1931 beträgt die Zahl der Angehörigen der Landeskirche ungefähr 120 000. Von den Beschlüssen der Landeskirchentagung ist hervorzuheben, daß die Stelle eines Missionspfarrers mit dem Sitz in Belgrad geschaffen und daß für die notwendige Ausgestaltung der Jugendarbeit ein besonderer Jugendpfarrer ausgebildet werden soll.

**Sabaudia****Die 2. Gemeinde in den pontinischen Sümpfen**

Die zweite Gemeinde in den pontinischen Sümpfen, Sabaudia, ist durch Gesetz vor wenigen Tagen gegründet worden. Die Ausführung folgt nun auf dem Fuß. Der preisgekrönte Bebauungsplan und die Architektentwürfe sind im Direktionsgebäude der Opera dei Combattenti in Rom ausgestellt und erfreuen sich eines regen Zuspruchs.

Der Gemeindelagert sich um zwei Plätze herum, einen größeren und einen kleineren, die zu einander architektonisch in Beziehung stehen. Am kleineren erhebt sich die Kirche mit Pfarrhaus, Baptisterium und abschließendem Kirchturm zu einem 40 Meter hohen Turm, den vom andern Platz aus der Stadttauturm von 38 Meter Höhe grüßt. Um das Rathaus gruppieren sich die Casa del Fascio, das Wirtshaus, das Kino, das Gebäude der Combattenti, die Carabinieri-Kaserne und eine gedekte Markthalle. An der Peripherie sind die Schule und das Krankenhaus und ein Stadion untergebracht, der Friedhof liegt hinter einem Gehölz verbdeckt.

Im Gegenzug zu Littoria herrscht in Sabaudia der streng rationelle Stil mit flachen Dächern, rechteckigen Türen und einem Kranthaus aus Glas und Stahl. Für eine italienische Landgemeinde, so lautet die Maxime, kann nur die größte Einfachheit Geltung haben. Dem östlichen Bedürfnis wird mit verschiedenfarbigem Anstrich der Häuserwürfel Genüge geschehen. Die Straßen sind breit und mit Bäumen bepflanzt, an die Häuser und Stallungen schließen sich die Gemüsegärten, das Wäldchen schließt den Blick nach Osten, im Westen schiebt sich der Seenspiegel von Paola heran, für Farbe ist also genug gesorgt.

**Wein vom Montmartre.** Die Stadt Paris will sich einen eigenen Weinberg zulegen und zwar auf den Hängen des Montmartre. Unter der Sacré-Cœur-Kirche befindet sich ein unbesbares Gelände, das wegen der Gefahr eines Bergsturzes dringend befestigt werden muß. Da schon früher einmal auf dem Montmartre Reben gewachsen sein sollen, sind die Stadtväter auf den Gedanken gekommen, den Abhang jetzt wieder mit 2000 Weinböden zu bebauen. Im Jahre 1938 will man die ersten Trauben dieses Gewächses ernten, und es soll dabei eine große Feierlichkeit stattfinden.

**Auf dem Berggipfel erfroren.** Fünf österreichische Alpinisten, Weger, Bregher, Wiegese, Preisner und Fr. Schnabl ersteigten während eines eisigen Unwetters den 2678 hohen Berg Mangart bei Görz von der Südwestseite. Während der eisigen Sturmacht sind auf dem Berggipfel Preiner und Fr. Schnabl erfroren. Ihre Leichen wurden später von der Grenzpolizei nach Brette gebracht. Die übrigen drei Alpinisten liegen halbtot im Schutzhause Sillant.

**WE DO OUR PART**

Neue Prosperität im Zeichen des „Blauen Adlers“.

Abzeichen für das Aufbauwerk der USA-Regierung.

Präsident Roosevelt rief die gesamte Bevölkerung der Vereinigten Staaten auf, zur Erhöhung der Löhne, Vermeidung der Arbeitsplätze wie der Kaufkraft und zur Rückkehr der Prosperität seinem großen nationalen Plan beizutreten. Das Zeichen, in dem die NRA (National Recovery Administration) siegen will, ist der „Blauer Adler“, der in den Krallen als Symbole der Arbeit ein Maschinengrad und ein Bündel Blitze (Elektrizität) trägt. Dieses Schild an Haus, Auto oder im Anopflock kennzeichnet die Mitglieder (members) der NRA, die sich dadurch zur Mitarbeit verpflichten, wie die Worte „We do our part“ (Wir tragen unser Teil bei) zum Ausdruck bringen.

**75 Opfer der Hitze in England**

Während des Wochenendes und des englischen Bankfeiertages am Montag sind — wie aus London gemeldet wird — insgesamt 75 Menschen durch Unfälle oder Hitze schlag ums Leben gekommen. Von Sonnabend bis Montag sind allein 43 Menschen ertrunken.

**Hundert Kinder ertrunken**

Hundert indische Männer und Frauen fanden den Tod in den Wellen, als ein mit 150 Indern besetztes Fahrboot bei Roatálai in Bengalen von einer Flutwelle erzeigt wurde und sankte. Nur 50 Personen konnten gerettet werden.

**120 Kinder verbrannt**

Einer Meldung aus London zufolge brach in der städtischen Schule der chinesischen Stadt Fuzin während des Unterrichts Feuer aus. Der Brand verbreitete sich mit einer so ungeheuren Schnelligkeit, daß hundertzwanzig Schüler in den Flammen umkamen. Es besteht der Verdacht, daß Brandstiftung vorliegt.

**Neues Riesenmeteor in Russland.** Vor kurzem ist im Norden Russlands unter erdbebenartigen Erscheinungen ein Riesenmeteor niedergegangen, das einen großen Trichter in den Erdboden wühlte. In der Nähe der Aufschlagsstelle wurde ein Teil des Himmelskörpers gefunden, der allein 2,5 Tonnen wog. Danach kann man sich eine unglaubliche Vorstellung von dem Gewicht des eigentlichen Meteors machen. Die Akademie der Wissenschaften in Leningrad rüstete vor kurzem erst eine Expedition in die Tunguska Sibiriens aus, um dort dem vor 25 Jahren niedergegangenen Meteor nachzusuchen, das der bisher größte aller Meteoriten ist und auf Hunderte von Kilometern im Umkreis Wald und Feld einem durch Trommelfeuer verwüsteten Gelände ähnlich machte. Auch der neue vom Himmel gefallene Eisenkörper soll von den darin interessierten wissenschaftlichen Körperschaften bald ausgegraben und untersucht werden.

**Handel und Volkswirtschaft****Der Zwist im Lodzer Spinnerkartell beigelegt**

ag. Am 7. August fand eine Vollversammlung der Mitglieder der Vereinigung der Baumwollspinner statt, der eine Konferenz der Kartellverwaltung mit denjenigen Firmen vorausgegangen war, die seinerzeit ausgetreten sind. Das Ergebnis dieser Versammlung war, dass sich alle Firmen, sowohl die Mitglieder des Kartells wie diejenigen, die ausgetreten sind, bereit erklärt haben, sich dem Schiedsspruch des Ministers für Handel und Industrie zu fügen. Im Zusammenhang damit werden die einzelnen Punkte des Statuts des Kartells im Sinn der Empfehlungen des Ministers geändert werden. Vorläufig wurde ein Provisorium beschlossen, das bis zum 1. November verpflichten soll. Bis dahin soll das neue Statut ausgearbeitet werden.

Damit ist der Zwist im Kartell endgültig beigelegt worden. Gleichzeitig wurde in derselben Sitzung die Beschäftigungs norm für die Zeit vom 21. August bis 3. September auf 46 Stunden in der Woche festgesetzt.

**Der Dollar in Lodz**

B. Der Dollar scheint sich bereits stabilisiert zu haben. Er wurde gestern auf der offiziellen und der inneren Börse 6.55—6.60 Zloty notiert. Der Kurs der Reichsmark und aller übrigen Devisen blieb unverändert, nur das englische Pfund hat etwas angezogen, und zwar um 3 Groschen; es notierte 29,63 Zloty.

**Warschauer jüdische Kreditkasse** fallt erklärt. Die Zivilabteilung des Warschauer Bezirksgerichts hat die „Kreditkasse der Kaufleute und Industriellen“, deren Vorsitzender der Führer der jüdischen Kaufleute und Abgeordneter des Regierungsblocks Wiślicki ist, fallit erklärt. Die Kreditkasse der Kaufleute und Industriellen hat weitverzweigte Finanzoperationen geführt, wobei sie aus Regierungsbanken bedeutende Kredite erhielt. Wahrscheinlich hat der Abg. Wiślicki nicht sehr gut gewirtschaftet, wenn das Unternehmen trotzdem bankrott ging. Interessant ist, dass Wiślicki zu seinen sonstigen nicht geringen Einnahmen von der Kreditkasse ein Gehalt von mehr als 2000 Zloty monatlich bezog.

**Posener Getreidebörse.** Preise Parität Posen. Roggen, Transaktionspreis 155 Tonnen 16,50, Roggen, Transaktionspreis 60 Tonnen 16,40, Roggen, Transaktionspreis 30 Tonnen 16,35. Weizen 21—22, Hafer 11,50—12, Gerste 681—691 gr. 15,50—16, Gerste, Transaktionspreis 75 Tonnen 16, Gerste 643—662 gr. 14—15, Roggenmehl 65% 26—26,25, Roggenkleie 8,50—9, Weizenkleie 10—11, Weizenkleie grob 11—12, Raps 32—33, Rübsen 42—43, blaue Lupine 7,50—8,50, gelbe Lupine 9,50—10,50, Viciafriaerbsen 23—26, Senfkraut 45—50. Stimmung ruhig.

**Lodzer Getreidebörse**

Lodz, den 8. August 1933.

Roggen	15,50—16,00
Weizen	24,00—25,00
Roggenmehl 65proz.	28,00—29,00
Roggenmehl 60proz.	29,00—30,00
Weizenmehl	46,00—48,00
Raps	36,00—38,00
Roggenkleie	9,50—10,00
Kartoffeln	5,50—6,00

Tendenz ruhig.

**Lodzer Börse**

Lodz, den 8. August 1933.

**Valuten**

Dollar	Abschluß	Verkauf	Kauf
—	—	6,60	6,58
Verzinsliche Werte			
7%	Stabilisationsanleihe	—	52,50
4%	Investitionsanleihe	—	104,00
4%	Dollar-Prämienanleihe	—	49,50
3%	Bauanleihe	—	39,00

Tendenz ruhig.

**Warschauer Börse**

Warschau, den 8. August 1933.

**Devisen**

Amsterdam	Abschluß	Verkauf	Kauf
Berlin	213,25	—	—
Brüssel	124,80	125,11	124,49
Kopenhagen	—	—	—
Danzig	—	—	—
London	29,63	29,78	29,48
New York	6,65	6,69	6,61
New York - Kabel	6,66	6,695	6,615
Paris	35,10	35,17	35,03
Zürich	173,00	173,43	172,57

Umsätze unter mittel. Tendenz nicht einheitlich. Dollar ausserbörslich 6,66. Goldrubel 4,80%. Golddollar 9,04. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devise Berlin zwischenbanklich 213,25. Deutsche Mark privat 211,75 bis 211,50. Ein Pfund Sterling privat 29,60.

**Staatspapiere und Pfandbriefe**

7%	Stabilisationsanleihe	52,50—52,75
4%	Investitions-Serienanleihe	110,50
4%	Investitionsanleihe	103,75
4%	Dollar-Prämienanleihe	49,90—49,80
8%	Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94,00
8%	Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7%	Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7%	Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8%	Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7%	Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
8%	Bauobligationen d. Bank Gosp. Kraj.	93,00
4½%	ländl. Dollarpfandbriefe	42,00
8%	Pfandbriefe der Stadt Warschau	43,25—43,75

**Aktien**

<

## Lodzer Handelsregister

754/A Leopold Landsberg, Lódz, Montuszkostr. 7. Auf Grund eines Urteils des Loder Bezirksgerichts vom 14. März 1933 wurde die Firma nobis Inhaber für fallit erklärt und zum Kator Rechtsanwalt Leon Rubin, Kosciuszko-Allee 9 ernannt. 13318/A Malwin Inh. Hrsg. Młodzak und Moszak Alter, Lódz, Cegielnianastr. 36. Das Unternehmen wurde aufgelöst. Salama-Zelma Kojsfeld hat es erworben.

21 777/A Teresa Maciejewicz, Aleksandrow, Warszawska-Straße 44. Die Firma wurde aufgelöst.

13577/A Abram Wygodny, Lódz, Kilińskistr. 73. Die Firma wurde aufgelöst.

7779/A „Brot“, Inh. Joel Nowak, Lódz, Petrikauer 66. Die Firma wurde aufgelöst.

20582/A Józef Kaseman, Lódz, Zielonastr. 13. Die Firma wurde aufgelöst.

3343/A K. Poneczkiewicz Erben, Fabianice, Zamkowastr. 22. Auf Grund einer am 30. Januar 1932 vor dem Notar Kasperkiewicz in Fabianice geschlossenen Urteile hat Edward Poneczkiewicz den Anteil von Jadwiga Orlowska erworben.

3291/A U. Margulies und Co., Inh. Aron Margulies, Lódz, Petrikauer Straße 220. Die Prokura von Marcus Bornstein ist erloschen.

22626/A Przedborstli, Kolner und Co., Speditionsunternehmen für Einfuhr- und Ausfuhrtransporte, Lódz, Sienkiewiczastr. 6. Die Firma besteht seit Februar 1933. Inhaber Hrsg. der Herman Przedborstli, Jeloninastr. 25, Ignacy Montag, Śródmiejskastr. 23, Josef Kolner, Piramowiczastr. 4, alle in Lódz, letzter Sternkasten bei Szafa Kot, Mieczkiewiczastr. 18 in Warszawa und Bernard Lipszyc, Münchengasse 4–6 in Danzig. Firmengesellschaft. Die Dauer der Firma wurde bis zum 31. Dezember 1935 mit automatischer einjähriger Verlängerung festgesetzt. Die Verwaltung bilden alle Teilhaber. Aktepte werden von allen Teilhabern gemeinsam unter dem Firmenstempel unterschrieben. Wechsel, Scheine, Verträge, Vollmachten und Quittungen werden von Kolner gemeinsam mit einem der übrigen Teilhaber unterschrieben. Kolner allein hat dagegen selbständiges Recht, die Firma vor den Behörden und in Amtshäusern zu vertreten, die Projekte zu führen und die Korrespondenz zu unterzeichnen. Die Teilhaber haben keine Eheverträge geschlossen.

## Rundfunk-Woche

Donnerstag, den 10. August

Königswusterhausen. 1634,9 M. 05:45: Wetter. Anschl.: Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten. 06:20: Konzert. 08:30: Gymnastik für die Frau (für Anfängerinnen).

09:00: Schuljunk: „Ein Besuch bei der Reichsjugendführung“. 09:45: Fröhlicher Kindergarten. 10:00: Nachrichten. 10:10: Schuljunk. 11:45: Kinder: „Der Sturm verlässt Schilder“ und andere Märchen. 12:00: Wetter. Anschl.: Schallplattenkonzert. 13:45: Nachrichten. 14:00: Fantasien und Potpourris. 14:45: Kinderstunde. 15:10: Jugendstunde. 15:45: Dichter reisen. 16:00: Konzert. 17:00: Für die Frau. 17:20: Die Unfallgefahr bei Verwendung des elektrischen Stromes“. 17:35: Musik unserer Zeit. 18:00: Das Gedicht. 18:05: Zigeuner-Lieder. 18:50: Wetter. Anschl.: Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes. 19:00: Stunde der Nation. 20:00: Kernspruch. Anschl.: Zur Jubiläums-Ausstellung. 20:10: Operette. 21:25: „Der Aufbruch“, Hörfolge. 22:00: Wetter, Presse, Sport. 23:00–24:00: Tanzabend.

Leipzig. 389,6 M. 20:20: Unterhaltungskonzert. 22:25: Nachrichten. Anschl. bis 01:00: Tanzabend.

Breslau. 325 M. 12:00: Konzert. 14:00: Soldatenmärche der Böller. 15:40: Das Buch des Tages. 16:00: Liederstunde. 16:30: Kinderfunf. 17:20: Landwirtschaftliches. Anschl.: Schäferlieder. 17:45: Johannes-Brahms-Liederstunde. 20:00: Öffentliche Singen. 21:00: Arbeiter hört zu! Arbeiterfrauen im Kampf des Alltags.

Laggenberg. 472,4 M. 20:05: Frisch gespielt, frisch gehörten. Eine lustige musikalische Stunde. 22:30–24:00: Nachtmusik.

Wien. 517,5 M. 19:00: Musik von Leo Fall. 21:00: Orchesterkonzert. 22:30: Tanzmusik (Schallplatten).

Prag. 488,6 M. 10:10: Konzert. 11:00: Konzert. 12:00: Zeit. Schallplatten. 12:30: Schallplatten. 13:40: Schallplatten. 14:50: Orchesterkonzert. 17:45: Schallplatten. 19:25: Populäre Lieder von Boles. 20:30: Britische Musik. 21:00: Orchesterkonzert. 22:15–23:00: Konzert.

Budapest. 550,5 M. 20:00: Konzert. 23:00: Zigeunerkapelle.

v. Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. K. Leinsweber, Pl. Wolnosci 2; T. Hartman, Mlynarskastr. 1; W. Danielecki, Petrikauer Str. 127; A. Perelman, Cegielnianastr. 32; T. Camer, Wulczańskastr. 37; K. Wościcki, Napiurkowskastr. 27.

## Heute in den Theatern

Sommertheater im Staszic-Park. — „On i jego sobotör.“

## Heute in den Kinos

Adria: „In jedem Hafen ein Mädchen“ (Albert Prejean, Lolita Benavente).

Casino: „Vampire der Rennpläcke“ (Madeleine Carroll, John Stuart).

Luna: „Der Landstreicher“ (Lawrence Tibbett).

Corso: „Das gefährliche Spiel“ (Tom Mix); „Die Legion der Straße“.

Capitol: „Das Lieb der Nacht“ (Jan Kiepura).

Grand-Kino: „Der Roman der Sekretärin“.

Metro: „In jedem Hafen ein Mädchen“.

Przedwiosnie: „Liebesprobe“.

Raketa: „Ungarische Liebe“ (Rose Barsony, Tibor v. Habsburg).

Szuka: „Wenn eine Frau schön ist“ (Lilli Damita).

Palace und Splendid geschlossen.

Druck und Verlag:

„Libertas“, Verlagsgeg. m. b. H., Lódz, Petrikauer 88.

Verant. Verlagsleiter: Berthold Bergmann.

Hauptchristleiter Adolf Kargel.

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“

Hugo Wieczorek.

## Privat-Volksschule für Knaben und Mädchen J. BENNDORF, Kopernika 63

Anmeldungen nimmt die Schulkanzlei täglich von 10–12 Uhr entgegen.

Beginn des Unterrichts am Montag, den 21. August, um 10 Uhr morgens.

## Lehrmeister-Bücherei

Wie helf ich mir selbst!  
Wie spar ich viel Geld!

**Das lehrt diese Bücherei  
Die beste der Welt!**



**Hausschusterei.** Mit 77 Abb. und 4 Schnittmusterfotos (Nr. 388/90). 21. Behandelt Flickarbeiten, Besohlen, Riester aufsetzen, Anfertigung von Hausschuhen, Gerademachen von Absätzen.

**Streichen und Tapetieren von Zimmern.** Mit 8 Abb. (Nr. 184) . . . . . 90

**Anstreichen und Lackieren.** Mit 8 Abb. (Nr. 791) . . . . . 90

**Löten und Nieten.** 16 Abb. (Nr. 596) . . . . . 90

**Häusliche Metallarbeiten.** Reparatur und Anfertigung metall. Gebrauchs- und Schmuckgegenstände. 72 Abb. (Nr. 273/4) . . . . . 180

**Der Mechaniker im Hause.** 61 Abb. (Nr. 575/6) . . . . . 180

**Schlossarbeit für den Hausgebrauch.**

I. Das Eisen und seine Bearbeitung. 11. Schlösser. 113 Abb. (Nr. 71/2) . . . . . 180

**Tischlerarbeit für den Hausgebrauch.** 42 Abb. (Nr. 183) . . . . . 90

**Der Drechsler im Hause.** 38 Abb. (Nr. 599) . . . . . 90

**Korbmacherhandwerk.** 29 Abb. (Nr. 710) . . . . . 90

**Buchbinderei für den Hausbedarf.** 26 Abb. (Nr. 341/2) . . . . . 180

**Die Uhren.** Einrichtung, Behandlung und Selbstbeseitigung kleiner Fehler. 84 Abb. (Nr. 577/9) . . . . . 270

**Die Nähmaschine;** ihre Behandl. u. Reparatur. 33 Abb. (Nr. 277) . . . . . 90

**Selbstflechten von Rohrstuhlsitzen.** 11 Abb. (Nr. 685) . . . . . 90

**Billiger Hausrat**

**Selbstanfertigung von Kleinstmöbeln.** 180 Abb. (Nr. 217/9) . . . . . 270

**Selbstanfertigung kleiner Küchenmöbel.** 14 Abb. und 5 Tafeln. (Nr. 561/3) . . . . . 270

**Anfertigung von Möbeln aus Kisten** und alten Gebrauchsgegenständen. 10 Abb. (Nr. 574) . . . . . 90

Zu beziehen durch „Libertas“, Lódz, Petrikauer Str. 86.

## Dr. med. LUDWIG RAPEPORT

Facharzt für Nieren-, Blasen- und Harnleiden  
Cegielniana 8,  
(früher Nr. 40)  
Telefon 236-90

Empfängt von 9–10 und 6–8 Uhr.

## LEIPZIGER HERBSTMESSE 1933

Beginn 27. August  
Alle Auskünfte  
erteilt das

## LEIPZIGER MESSAMT LEIPZIG

oder der ehrenamtliche Vertreter für Polen William Koesche,  
Warszawa, ul. Koszykowa Nr. 53, tel. 8-49-25.

## Umgezogen

von der Evangelica nach der

## Petrikauer Strasse Nr. 90 Dr. S. KANTOR

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und Haarkrankheiten.

Sprechstunden von 8–2 und 5–9 Uhr. — An Sonn- und Feiertagen von 8–2. — Telefon 129-45.

## Dr. med. M. Maślanka

Nerven- und psychische Krankheiten,

### zurückgekehrt

Piotrkowska 120, Tel. 147-72.

Empfängt von 4–6 Uhr.

**Einkauf** von Gold, Silber, Bijouterie und Lombardscheinen zu den allerhöchsten Preisen. Gewissenhafteste Bedienung. I. Sotowiejczyk, Piotrkowska 27 (früher Śródmiejska 5).

**Gold** Bijouterie, Silber, Lombardquitungen kauft und zahlt die höchsten Preise. Juweliergeschäft J. Gijalto, Piotrkowska 7.

**RESTER**  
für Anzüge, Damen- u. Herren-Mäntel  
empfiehlt Firma  
J. Wasilewska, Piotrkowska Nr. 152.

## !!! Brillanten !!!

Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquitungen kauft und zahlt die höchsten Preise. M. Mizes, Piotrkowska 30.

## Fliegenfänger „GIFI“

3 L. 4000–5000 von guten, pünktlichen Zinszahlern auf ein Jahr gegen erstklassige Sicherung zu leihen gesucht. Näheres Pabianicka 37, beim Hausbesitzer. 827

1 Zimmer und Küche, mit Korridor, Sonnenseite, in ruhigem Hause, Vorkriegsmiete, sehr nahe am Poniatowski-Park, sofort zu vermieten. Näheres Lipowastraße 87, wohn 4, 1. Etage, Front. 843

## Deutsches Knaben- und Mädchengymnasium

Lódz, Al. Kościuszki 65, Tel. 141-78

## Aufnahmeprüfungen

finden statt: am 21. August, 9 Uhr vormittags. Anmeldungen für die Vorschul- und Gymnasialklassen werden täglich in der Gymnasialkanzlei von 9–2 Uhr entgegengenommen.

Mitzubringen sind: 1. Geburtsurkunde im vollen Auszuge, 2. Impfschein der zweiten Impfung, 3. letztes Schulzeugnis. 5542

## MACA maszynowa

MAKA mącowa, SUCHARKI na wzór karlsbadzki oraz zdrowe i smaczne

Śniadania, Obiady jarskie i Kolacje poleca znana Cukiernia

## N. Weinberg

Piotrkowska 38, tel. 143-82.

Ceny zniżone.

2 sonnige Wohnungen je 1 Zimmer und Küche, ohne Bequemlichkeiten, in christlichem, sehr ruhigen, soliden Hause zu vermieten. Zu erfragen täglich von 8–16 Uhr beim Wirt, Pomorskastraße 68. 846

Gießerei, komplett eingerichtet, mit Laden und Wohnung, sofort zu verkaufen. Lódz, Petrikauer Straße 223. 811

Ein gutgehendes Kolonialwarengeschäft günstig zu kaufen gesucht. Offerten unter „L. K.“ an die Gesellsch. d. „Fr. Presse“ erbeten. 847

Sonniges möbliertes Zimmer, mit separatem Eingang, an soliden Herrn